



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Ulrichstraße 67. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.
Erscheinungstage bei Störungen außer bei besonderen Umständen
nicht bestmöglich zu gewährleisten. — Bezugspreis monatlich 2,—
jährlich 20,—, halbjährlich 10,—, vierteljährlich 5,—, 3 Monate
1,—, 2 Wochen 20 Pf., Einzelhefte 10 Pf.

Abdrucke von Zeitungsartikeln in der „M.N.Z.“ sind ohne schriftliche
Genehmigung des Verlegers im Gau Halle-Blomberg und bei
Bescheidenheit für unentgeltlich und unentgeltlich eingetragene
Beiträge mit feiner Gedächtnisabrechnung. — Schrift-
leitung: Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 67, Fernruf 221.

Tagung des Hauptorganisationsamtes der NSDAP. im Gau Partei - Schlagkraft der Nation

Dr. Ley vor den Gauorganisationsleitern des Reiches auf der Gauhschule in Koitzsch - Gauleiter Staatsrat Eggeling entbot die Grüße des Gaues - Reichshauptamtsleiter Mehnert gab die Marschrichtung

Von unserem an der Tagung teilnehmenden Gaupresseamtsleiter Hans Flohr

Koitzsch, Ritterfeld, 4. August. Am Donnerstagsmorgen hat die Tagung des Hauptorganisationsamtes der NSDAP. unter der Leitung des Reichshauptamtsleiters Mehnert ihren Anfang genommen. Auf der Tagung des Nachmittags sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.

Aus allen Gauen der großdeutschen Heimat sind die Gauorganisationsleiter der Aufforderung gefolgt, um hier im Herzen des Reiches die Befähigung und Ausbreitung der kommenden Arbeit und die bevorstehenden noch zu lösenden Aufgaben zu erörtern. Ueberaus und zur Freude aller war bereits am Abend des Eintreffens bekannt geworden, daß bereits am ersten Tag der Arbeitstagung der Reichsorganisationsleiter Mehnert kommen und es sich nicht nehmen läßt, zu seinen Männern zu sprechen. Der Leiter der Tagung, Reichshauptamtsleiter Mehnert, sprach als erstes über allgemeine Organisationsfragen. Seine mehrstündigen Ausführungen, die alle Fragen und Aufgaben der Organisation berührten, standen im wesentlichen unter dem großen Gedanken: Der Organisation ist die Aufgabe, die deutsche Volksgemeinschaft zu sein. Nicht als Selbstzweck, sondern in der Arbeit und der politischen Arbeit des Führers arbeiten und hier der Helfer in der Schaffung der deutschen Volksgemeinschaft zu sein.

Ein ganz neues Problem entfaltete sodann Pg. Mehnert, indem er antwortete, daß in Zukunft bereits in der Halle, in der Ortsgruppe, ja, wenn es sich durchführen läßt, bereits im Block, im Dorf, im Kreis, im Gau, im Reich, im Volk, im Volksgemeinschaften durchgeführt werden. Jeder Volksgenosse, ohne Rücksicht darauf, welcher Organisation er angehört oder nicht angehört, soll hieran teilnehmen.

Schon in der kleinsten Einheit gibt es, den Gedanken des gemeinsamen Erlebens, des gemeinsamen Empfindens, des gemeinsamen Willens, des gemeinsamen Handelns, um hier den Grundstein zum großen deutschen Volksgemeinschaften zu legen. Pg. Mehnert ermahnte, heraus aus der Bürokrasie, hinein in das große Volksgemeinschaften, ins Volksgemeinschaften. Das ist die große Zielsetzung für alle.

Alle diese großen Gedanken, die der Reichsorganisationsleiter gegeben hat, werden Bausteine sein, das ewige Reich des Führers zu schmieden. Die Organisation der Partei wird alle diese Ideen und Gedanken in feste Formen bringen, die von der NS-Gemeinschaft „kraft durch Freude“ dann zu verwirklichen sein werden.

Im Anschluß an diese Fragen ging Pg. Mehnert noch zu organisatorischen Fragen über und behandelte das Problem der Organisation der Partei eingehend. Den Schluß seiner Ausführungen bildeten die Organisationsfragen zum bevorstehenden Reichsparteitag.

Der Nachmittags teil dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Der Reichsorganisationsleiter trat am Nachmittag, von der Ortsgruppe Koitzsch kommend, im Gau ein, wo er vom Gau-

leiter willkommen geheißen wurde. Im folgenden Bericht über die Antebellum war bald die Gauhschule in Koitzsch erreicht. Schon auf der Fahrt brachten die Straßenbauarbeiter dem Reichsleiter — jenseit sie ihn entbot — herzliche Grüße. Besonders herzlich war die Begrüßung durch die Bevölkerung des Ortes Koitzsch. Der Ort hatte seinen Platznamen angelegt, um Dr. Ley willkommen zu heißen. Die Tagungsteilnehmer waren vor der Schule angetreten und Dr. Ley begrüßte mit dem Gauleiter die einzelnen Teilnehmer durch

Handschlag. Sogleich ergriff der Reichsorganisationsleiter das Wort. Er behandelte eingehend die weiten und großen Aufgaben der Organisation der Partei. Seine Ausführungen gipfelten in dem Wort: „Die Partei und ihre Organisation erhebt die Schlagkraft der Nation.“ Dr. Ley dankte dann insbesondere Reichshauptamtsleiter Mehnert für seine aufopfernde und fruchtbringende Tätigkeit. Der Gauleiter beschloß den ersten Tag mit einem Dank an Dr. Ley, dem Schöpfer der gewaltigen Organisation der Welt.



Dr. Ley und Gauleiter Eggeling begrüßen die Gauorganisationsleiter des Reiches

Die Partei hilft bei der Ernteerbringung

Berlin, 4. August. Der Stellvertreter des Führers weist in einem parteiinternen Erlaß darauf hin, daß die erfolgreiche Ernteerbringung der Ernte nicht am Fehlen von Erntehelfern scheitern dürfe. Den Hektarträgern der NS-DBP wird aufgegeben, erforderlichenfalls sofort in Verbindung mit den Bauernführern den freiwilligen Ernteeinsatz zu ermöglichen. Die Führer der Parteigruppen werden von Stellvertreter des Führers angewiesen, bis zur erfolgten Ernte der Erntehelfer den Erntehelfern die besten unterstellten Einheiten im Rahmen des freiwilligen Ernteeinsatzes vorzunehmen.

51,5 Grad Celsius in New York

New York, 4. August. Seit 10 Tagen fastet über New York und im ganzen Mittelteil der Vereinigten Staaten eine Hitzewelle, die wegen des starken Feuchtigkeitsschichtes der Luft fast unerträglich geworden ist. Im Mittel wog hier das Thermometer auf die letzten sieben Jahre höchste Temperatur von 92,7 Grad Fahrenheit (51,5 Grad Celsius).

Infolge Hitzeschlages waren zahlreiche Todesfälle zu verzeichnen. Die öffentlichen Hoflandsarbeiten in New York und Umgebung wurden eingestellt. Die Hausdächer, Parks und Strandplätze waren von vielen Hunderttausend Menschen überfüllt, die Kühlung lüchten.

Über Mittelirland ging nach langen Hitzeperioden am Mittwoch ein schwerer Sturm nieder. Vier Stunden lang tobte ein heftiges Unwetter, wie man es in Irland seit langem nicht mehr gefannt hat.

Pg. Sehnert-Halle in sein Amt eingeführt

Der neue Leiter des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront

Kogelfang, 4. August. Am Donnerstagsmorgen führte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf der Tagung der Gauobmänner und Gauhandwerksämter der NSDAP. in der Ortsgruppe Koitzsch den Pg. Hans Sehnert in sein neues Amt als Leiter des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront ein. Pg. Sehnert übernahm damit das bisher von Pg. Paul Walter geleitete Deutsche Handwerk, bei dieser Erfüllung besonderer Aufgaben in den engeren Mitarbeiterkreis des Reichsorganisationsleiters berufen wurde. Hans Sehnert, der selbst dem Handwerkbereich angehört und Rüstmaschinenmeister ist, entstammt einer alten Hettfelder Berg-

manns- und Handwerkerfamilie. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP. und seit langen Jahren in der Partei ehrenamtlich tätig. Zur Zeit ist er Ortsgruppenleiter der NSDAP. Ortsgruppe Leipzig, in Halle. Er steht an führender Stelle im deutschen Handwerk und ist seit Juli 1934 Kammerpräsident, Gauhandwerksämter und Landeshandwerksämter im Bezirk Halle-Anhalt. Seit einem Jahr ist er stellvertretender Leiter des Deutschen Handwerks. Weiterhin ist er stellv. Leiter der Bezirksarbeitsfrontkommission Magdeburg und stellvertretender Leiter des Reichsverbandes für das Deutsche Binnhandwerk.

Pg. Paul Walter, der verdienstvolle bisherige Leiter des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront, wurde auf eigenen Wunsch durch Dr. Ley von seinem Posten abberufen, um andere Aufgaben im engeren Mitarbeiterkreis des Reichsorganisationsleiters zu übernehmen. Seine Tätigkeit für das deutsche Handwerk fand ihre Krönung in der vor kurzem beendeten Internationalen Handwerksausstellung, durch deren Organisation und bewundertes Durchführen er sich nicht nur in Deutschland, sondern darüber hinaus in der ganzen Welt einen Namen machte.

Rundfunk vom Telefon erreichbar

Rundfunkschau erwartet ihre Gäste - Blick hinter die Geheimnisse des Senderraums Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. August. Am Freitag wird die große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1938 vom Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. Sie erweist hunderttausende deutscher Besucher und Gäste aus dem Ausland. Am Donnerstagabend war in einer Vorbereitungssitzung der diesjährige Umfang der großen Schau zu überlegen. Zahlreiche Überlegungen erwarfen den Besucher.

Die Besucherzahl der Rundfunkausstellung in Berlin hat von Jahr zu Jahr erheblich zugenommen, ein Zeichen dafür, daß die Schau stets Neues und Interessantes brachte. Hier werden dem Besucher die letzten Erzeugnisse der Rundfunktechnik und die neuesten und besten Apparate der Rundfunkindustrie gezeigt. Waren im vorigen Jahr die Wissenschaftler und gewissermaßen das Schaulustige der Ausstellung, bei denen sich Tausende an das Mikrophon drängten, um selbst einmal zu senden, so steht die diesjährige Schau unter dem Motto „Wunder der Sendung“. In der großen Säulenhalle betritt man einen riesigen Sendesaal, bei dem alles „funket“ wuchert. Hier kann sich der Besucher hinsetzen und das

Drum und Dan einer Rundfunksendung beobachten. Man sieht nicht nur die Sendebühne, sondern auch Regieraum und Betriebsraum.

Der Ton-Ingenieur sitzt am Mikrophon, um die Sendung auch lautmäßig weiterleiten zu können. Wie die verschiedenen Töne, Geräusche und Worte müssen nämlich, bevor sie über die Antenne gehen, sorgfältig aufeinander abgestimmt werden. Hierzu ist natürlich eine große Zahl besonderer Apparate notwendig.

Was alles zum Sendebetrieb gehört, kann man in diesem Saal durch einen Bild hinter die Kulissen sehen. Sendungen, die nicht sofort über den Äther geschickt werden, gehen über den Betriebsraum und werden auf Wachsplatten festgehalten. Von hier aus werden sie entweder später gesendet oder kommen in das Schallrohr der Rundfunkübertragung. Die umstehenden Regale sind mit einer Zahl von rund 200.000 Matrizen. Ein einziger Sender hätte 30 Jahre lang ununterbrochen zu tun, um das Material dieses Archivs senden zu können.

Reiz ist, daß man in Zukunft auch durch den Telefonanschluß Rundfunk

hören kann. Es gibt immer noch in Deutschland Gemeinden, die unter sehr harten Rundfunkbedingungen oder ungenügenden Empfangsverhältnissen leiden. Durch ein neues Verfahren kann über den sogenannten Fernsprechanruf die Sendung über den Fernsprechanruf abgehört werden. Man empfängt allerdings nicht mit dem Telefonhörer, sondern mit dem üblichen Rundfunkempfänger. Eine ganze Reihe von Hausbesitzern, die sich Fernsprecher besitzen, können hieran angeschlossen werden, auch mit dem Fernsprechanruf. Für den Laien wird es ebenfalls erstaunlich sein, daß man mit derselben Leitung zugleich Rundfunkhören und Fernsprecher kann. Schillernd dabei ist die Rundfunkübertragung mit ihren neuen und besten Fernsprechanrufen vertreten. Die Apparate wurden vervollkommen und obenreife verbilligt. In einer Halle ist es weiter möglich, ein direktes Gespräch mit einem auf hoher See befindlichen „Schiff“ zu führen. Ein Kurzwellenempfänger fängt die Worte hinaus und das „Schiff“ empfängt sie. Umgekehrt kann sich das Schiff mit einer Küstenstation in Verbindung setzen, was die Grundlage nach der Rundfunkausstellung weiter gibt.

Keine Auslandsjuden an italienischen Schulen

Rom, 4. August. (Eig. Meld.) Nach einer amtlichen Verlautbarung sind im kommenden Schuljahr ausserhalb Italiens jüdische Schüler und Schülerinnen von dem Besuch der italienischen Schulen und Hochschulen ausgeschlossen. Das ist die erste praktische Maßnahme, die von der faschistischen Regierung erlassen wurde.

Auch die faschistischen Jugendorganisationen dürften in absehbarer Zeit von jüdischen Elementen ausgeschlossen werden. Die jüdischen Schüler werden in der faschistischen Schulverwaltung ausgearbeitet, die Namen aller Juden enthalten, die bisher an normalliterarischen Kursen der Staatsjugend teilgenommen haben.

Die politischen Auerhähne gegen die jüdische Weltanschauung haben gerade das Gegenteil der erwarteten Wirkung erzielt. Das italienische Volk hat intuitiv begriffen, dass die angelegentlichsten Maßnahmen gegen die jüdische Überlegenheit der Bedeutung sind. Mussolini hat nur kurzzeitig, wie wir meldeben, in seiner Antwort auf die feindseligen Angriffe des Papstes gegen den „Katholizismus“ seinen Zweifel darüber geäußert, dass der Katholizismus den einmal als richtig anerkannten Weg in der Weltgeschichte mit eigener Konsequenz zu Ende gehen wird. Diese Erklärungen haben in der italienischen Öffentlichkeit, die von dem Faschismus und der Brown-Brosche herkommt, volle Zustimmung gefunden.

In diesem Zusammenhang ist es nicht uninteressant, festzustellen, daß die Italiener des Mittelalters das jüdische Volk schon als einen fähigen Fremdenkörper angesehen haben, gegen den sie sich wehren mußten. Über dieses Thema veröffentlicht die bekannte Zeitschrift „Vita Italiana“ einen Artikel, aus dem hervorgeht, daß A. D. den Juden in Mailand verboten war, mit Christen gemeinsame Mahlzeiten einzunehmen und gemeinsam zu wohnen. Die Juden waren sogar von dem Besuch der öffentlichen Bäder ausgeschlossen. Sie wurden von den Behörden gezwungen, ein „Gebäude“ zu bauen, das die Juden von der Straße abtrennen sollte. Die jüdische Bevölkerung wurde als ein fremdes Volk betrachtet. Die antijüdische Stimmung war damals schon so groß, daß den Juden der Kauf von Immobilien verboten wurde. Die jüdische Bevölkerung wurde als ein fremdes Volk betrachtet. Die antijüdische Stimmung war damals schon so groß, daß den Juden der Kauf von Immobilien verboten wurde. Die jüdische Bevölkerung wurde als ein fremdes Volk betrachtet. Die antijüdische Stimmung war damals schon so groß, daß den Juden der Kauf von Immobilien verboten wurde.

Tschechische Ausreden auf deutschen Protest

Prag „erklärt“, „bedauert“ und „bestraft“ - Eine amtliche Verlautbarung

Berlin, 4. August. Die deutsche Gesandtschaft in Prag hat gegen die erneut, offensichtlich vorläufige Überlieferung deutschen Reichsgebietes bis zur Stadt Glas durch tschechisch-slowakische Militäreinheiten förmlichen Einspruch und die tschechisch-slowakische Regierung erwidert und Bestrafung der Schuldigen verlangt.

Das tschechisch-slowakische Wehrbüro hat darauf über den Gesandtschaftsbrief in der Nähe von Glas eine Mitteilung veröffentlicht, die folgenden Inhalt hat: „Bei einer Fliegerübung, die am 3. August in Ost-Böhmen stattfand, verlor drei tschechisch-slowakische Flugzeuge die Orientierung und gerieten über deutsches Gebiet in der Umgebung der Stadt Glas. Die deutsche Gesandtschaft in Prag schickt am 4. August im Außenministerium gegen dieses Überfliegen ein „Ausnahmestatement“ (Prag) ein. Auf dieses wird dieser Bericht aus. Hierbei werden die

Flieger, die den Zwischenfall verschuldet haben, bestraft werden.“

Das amtliche tschechisch-slowakische Wehrbüro gibt eine Erklärung aus, die mit den Tatsachen der deutschen Untersuchung immer in Einklang zu bringen ist. Es ist völlig unerschuldig, wie am Mittwoch, als bei starkem Wetter beide Sicht herrschte, drei tschechisch-slowakische Flieger sich so verhalten haben sollten, daß sie über 20 Kilometer über Deutschland hinein und dann noch über 40 Kilometer auf deutschem Gebiet entlanggelassen sein sollten. Besonders erstaunlich ist es, daß die Überflieger von Jagdflugzeugen, die gerade an diesem Tage in Glas zu Ehren der Teilnehmer des Deutschen Turn- und Sportfestes wehten, den tschechischen Fliegern, die in nur 150 Meter Höhe über der Stadt kreuzten, nicht aufgefallen ist.

Es scheint doch so zu sein, daß auch gewisse amtliche Stellen in Prag ein Interesse an der

Schaffung von Zwischenfällen haben, deren Folgen nicht abzulehnen sind. Eine Bestrafung, wie sie in der Mitteilung des Wehrbüros erwähnt wird, ist auch schon in früheren Fällen zugeföhrt worden, ohne daß dann eine wirkliche Strafe verhängt wurde. Gerade in diesen Tagen werden Tschechen, die tschechisch-slowakische Luft verfallen haben, von tschechischen Richtern mit schweren Strafen bei früheren Fällen zugeföhrt worden, ohne daß dann eine wirkliche Strafe verhängt wurde. Gerade in diesen Tagen werden Tschechen, die tschechisch-slowakische Luft verfallen haben, von tschechischen Richtern mit schweren Strafen bei früheren Fällen zugeföhrt worden, ohne daß dann eine wirkliche Strafe verhängt wurde.

Mit Bajonetten gegen judetendende Turner

Tschechische Soldateska bekommt Tobsuchtsanfälle - Wüste Ausschreitungen in Rospenu

Friedland (Jhergebirge), 4. August. Wie man auf tschechischer Seite den Begriff „Verdrängungserscheinung“ versteht, und wie man den Substanzverlust die Liebe zu der tschechisch-slowakischen Bewegung verliert, zeigt der Bericht eines Augenzeugen über die Aufnahme der Breslauer Turner aus Rospenu im Jhergebirge bei ihrer Heimkehr.

Der Augenzeuge berichtet: Die Teilnehmer am Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau, die aus Rospenu am Montagabend auf der Grenze des tschechisch-slowakischen Reiches von der Kapelle des Ortes und von einer vierhundertköpfigen Menge empfangen, die den Breslauer Turnern zujubelte und sie mit erbebenem Herzen begrüßte. Die Turner versammelten sich nach einer eindrucksvollen Feier in dem Heim der Turnerschaft, wo sie von den Ammaltern des Turnvereins begrüßt wurden. Zusammen mit ihren Freunden und Verwandten verließen die Turner dann wenig später das Heim, um in kleinen Gruppen nach Hause zu gehen.

Während des Heimweges wurden die Substanzverlusten von der in Rospenu stationierten tschechischen Militärmacht und von zahlreichen längs der Bahn beschäftigten Tschechen angepöbelt, und mit Schimpfen und gemeinen Schimpfwörtern bedacht. Trotz dieser Provokationen haben die Substanzverlusten sich nicht aus der Ruhe bringen lassen. Um jeden Zwischenfall zu vermeiden, ließen sie ihren Heimweg ruhig fort.

Als der dienstliche Korporal sah, daß die Provokationen unbeachtet blieben, rief er durch seine Signalpfeife seine Leute herbei, die mit gefälliger Eleganz hinter den Turnern herliefen. Als sich eine alte Frau von ihrem Bekannten mit erhobener Hand verabschiedete, nahm die tschechische Soldateska dies zum Anlaß, um mit gefälliger Eleganz auf die Frau zuzugehen. Unter vielen Beschimpfungen wurde die alte Frau, ebenbürtig Begleiter, aufgeführt, schneller zu gehen.

Auch zwei Jungturner, die sich auf dem Heimweg befanden, ließen der tobenenden Soldateska in die Hände. Mit vorgeschalteten Gewehren wurden sie gezwungen, vom Weg zu steigen. Nur einem zufällig des Weges

kommenen Gendarmen war es zu danken, daß die Jungturner nicht zu Boden geschlagen wurden. Einzig und allein der Disziplin und der Kaltblütigkeit der judetendenden Turner und darüber hinaus der Bevölkerung von Rospenu ist es zu danken, daß hier keine blutigen Ausschreitungen vorgekommen sind.

Wie aus Rospenu gemeldet wird, wurde im Amtsblatt ein Beschluß des Kreisgerichts

vom 21. Juli veröffentlicht, der die Verurteilung von Angehörigen mit dem Bilde Adolf Hitlers verbietet. Ferner wurde vom Kreisgericht Rospenu mit Beschluß vom 22. Juli die Verbreitung des Buchs „Das Lied der Getreuen“ von Rabour von Schwab verboten. Die Aufklärer des Bundes, die das Buch in den historischen Ländern (z. B. Mähren) erlaubt.

SDP-Abordnung bei Runciman

Bevorstehende Zusammenkunft mit Henlein

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Prag, 4. August. Der tschechische „Besetzer“, Lord Runciman, empfing am Donnerstagabend, nachdem er in den Mittagsgstunden dem tschechischen Staatspräsidenten Beneš, dem Ministerpräsidenten Hoza und dem Außenminister Krezka Besuch abgestattet hatte, die Mitglieder der Verhandlungsabordnung der Substanzverlusten Partei, die von dem Abgeordneten Runtz geführt wurde.

Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, benutzte die Vertreter der Substanzverlusten die Gelegenheit, Lord Runciman zu erklären, daß sie bereit seien, durch Überreichung zahlreicher Unterlagen, ihm seine schwerwiegende Aufgabe zu erleichtern. Im übrigen handelt es sich um einen reinen Höflichkeitshandel, wobei die politischen Probleme nicht weiter angeschnitten wurden.

Lord Runciman wird auch in den nächsten Tagen die Vertreter der Ungarn und Slowaken empfangen, um sich auch über die Verhältnisse der anderen Nationalitäten zu unterrichten. Mit Sicherheit kann man damit

rechnen, daß in der nächsten Zeit auch ein Zusammenreffen zwischen Lord Runciman und Lord Runciman stattfinden wird. Der Zeitpunkt dieses Zusammenreffens, das wahrscheinlich in einem tschechischen Kurort stattfinden wird, liegt noch nicht fest.

Die „Reichsberger Zeitung“ hatte Lord Runciman einen Sonderberichtshörer entsandt, der während der Fahrt empfangen wurde. Runciman erklärte dabei, daß er zum ersten Male in die tschechisch-slowakische Sprache gekommen sei. Seine Gattin weilt bereits 1922 als Kongreßdelegierte in der tschechisch-slowakischen Hauptstadt Prag. Runciman erklärte, daß er auf Grund der vorgelegenen Berichtsunterlagen lehnte Lord Runciman eine Mitteilung ab.

Die englischen Beamten werden, so äußerte Lord Runciman, die in ihren Berichten nicht überlieferten, sondern sorgfältigen Erhebungen den Vorgesetzten. Für die nächsten Zeit sind Besuche in der Provinz, vor allem der judetendenden Substanzverlusten, vorgesehen, um über die wirtschaftlichen Erfahrungen von Ort und Stelle zu sammeln.

Englischer Militärgang zum Entgleiten gebracht

UP, Jerusalem, 4. August. (Eig. Meld.)

Sidlich von Lulkarem wurde durch Sabotage ein Militärgang der englischen Truppen zum Entgleiten gebracht. Eine militärische Rettungsolonne, die sofort von der nächsten Stadt aus an den Ort der Unglücks erkrankt wurde, fiel in einen Hinterhalt, den arabische Terroristen an der Straße gelegt hatten. Ein britischer Soldat wurde schwer verwundet. Die Engländer erwiderten das Feuer der Angreifer, die sich darauf zurückzogen. Es ist nicht bekannt geworden, ob die Verluste geföhrt haben.

In der Altstadt von Jerusalem wurde ein 75 Jahre alter Jude durch mehrere Schüsse leicht verwundet.

Frankreichs größte Manövert an der Odfgrenze

UP, Paris, 4. August. (Eig. Meld.)

Am Freitag beginnen in einem breiten Streifen an der französischen Odfgrenze zwischen der Mosel und der Marne die größten kombinierten Luft- und Luftabwehrmanöver. Die französische Luftwaffe wird, die Manöver befehlen wird, das erste Bombengeschwader vom Oden her die französische Grenze und die belgische Maginot-Linie überfliegen und die belgische Maginot-Linie angreifen. Die Bevölkerung in dem ganzen Manövergebiet wird aufgefordert, die notwendigen Vorbereitungen der Wohnungen durchzuführen.

Die Diplomaten haben jetzt das Wort

Militärische Lage an der koreanischen Grenze bei Schangfeng unverändert

Zoso, 4. August (Eig. Meld.). Die Lage an der koreanischen Grenze bei Schangfeng blieb den heutigen Tag über unverändert. Die Sowjettruppen betreten kein Gebiet, von Zeit zu Zeit haben von Artilleriefeuern gegen die japanischen Stellungen abgesehen; zu regelrechten Gefechten kam es jedoch an keiner Stelle. Die diplomatischen Bemühungen zur Beilegung des Zwischenfalls gehen weiter.

Ein Sprecher des japanischen Außenministeriums äußerte sich zu dem Vorfall, den der fliegende Leutnant Iwanojima am 2. des Monats bei dem Vorstoß der japanischen Besatzungstruppen in Schangfeng begangen hatte. Der Sprecher bezeichnete den Vorfall als „großartig und verurteilend“. Er erklärte weiterhin, es hänge jetzt allein von Sowjetrußland ab, ob die Vorwürfe, die von einer großartigen Verletzung der Neutralität, verurteilt werden können.

Am Auftrage des sowjetischen Regierungsrats der japanische Botschafter in Moskau, Sigitzki, am Donnerstag beim sowjetischen Außenminister Litwinow zu sprechen vor Japan wurde, so heißt es, veränderte konkrete Maßnahmen insbesondere zur Demarkation der Grenze vorzuziehen, um alles Material, worüber die drei interessierten Staaten (Japan, Mandschu und die Sowjetunion) verfügen, einer gemischten Kommission unterbreitet werden sollte. Bei den Moskau-Verhandlungen wurden bisher jedoch keine Resultate erzielt.

und somit den japanischen Luftstreitkräften nicht gemacht sei. Dies sei deutlich bei den letzten Zusammenstößen am 2. und 3. August zu sehen. In allen größeren Sowjetstädten von Penningrad bis Wladimirok fanden wieder antijapanische Kundgebungen statt. Die Sowjetpresse veröffentlicht in großer Ausdehnung antijapanische Artikel. Die „Krasnaja Swoboda“ u. a. sagt nicht nur die rote Armee, sondern die gesamte Bevölkerung der Sowjetunion (?) zum Kampf gegen Japan bereit sei, „falls Japan noch weiter angreife“.

Weltumfliegung Bertrams mit planmäßiger Maschine

Berlin, 4. August. Am Donnerstag um 22.05 Uhr landete der Australienflieger Hans Bertram mit der planmäßigen Maschine der Strecke Wladiwostok-Berlin nach der Klüftung von seiner Weltumfliegung auf dem Flughafen Tempelhof.

Bertram hatte diesen Flug nicht unternehmen, um einen Rekord aufzustellen, sondern ihm lag lediglich daran, den Beweis zu erbringen, daß es heute möglich ist, mit den bestehenden internationalen Luftlinien am 5. und 6. August das Kreuzbüchel die Welt zu umfliegen. Bertram benötigte für seinen Flug, der ihn von Berlin über den Jap., Karachi, Kalkutta, Bangkok, Manila, Honolulu, San Francisco, New York, Wladiwostok wieder nach Berlin führte, genau 20 Tage, 21 Stunden und 35 Minuten.

Wieder Wehrversammlungen

Erstmals im Herbst 1938 - Versammlungen in Zukunft im April und November - Aufforderung zur Teilnahme durch öffentliche Bekanntgabe

Berlin, 4. August. Reichsinnenminister Dr. Frick hat Richtlinien für die Mitwirkung der Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung bei der Wehrübung erlassen. Die Behörden, insbesondere alle Polizeibehörden, haben die Wehrpflichtigen bei der Überwachung der in wehrpflichtigen Jahren stehenden Personen zu unterstützen. Zu den Aufgaben der polizeilichen Wehrbehörden gehört es insbesondere, bei persönlichen Ans- und Abmeldungen in wehrpflichtigen Jahren stehender Personen an Grund der vorgewiesenen Wehrdienstausweise festzustellen, in welchem Wehrdienstverhältnis der Betreffende steht und die Wehrpflichtigen des Bundeslandes, die in der Wehrübung stehen, auf ihre Wehrpflicht hinweisen. Den Wehrpflichtigen des Bundeslandes soll dadurch die persönliche Verantwortung für die Wehrpflicht gegenüber den Wehrdienstbehörden erleichtert werden. Die Feststellung des Wehrdienstverhältnisses ist an Hand der Wehrpässe oder sonstigen über das Wehrpflichtverhältnis erteilten Ausweise vorzunehmen.

Der Erlass regelt weiter die Beteiligung der Kreispolizeibehörden bei den Wehrdienstversammlungen. Er wird dabei mitgeteilt, daß Wehrversammlungen erstmalig im Herbst 1938 stattfinden sollen. Zu den Aufgaben der Polizei gehört die Beteiligung der Versammlungsämter und die Stellung von Ordnungspersonal. Ueber die Bedeutung der Wehrversammlungen, die damit verbunden in Deutschland eingeführt wird, unterrichtet die im November 1937 ergangene Verordnung über die Wehrübung.

Danach dient die Wehrversammlungen der Prüfung und Ergänzung der im Besitz der Wehrpflichtigen des Bundeslandes befindlichen Wehrpässe usw., der Bezeichnung über ihre Wehrpflicht im Bundesland, der Prüfung der Personalunterlagen, der Wehrdienstverhältnisse und dem Vorbringen von Meldungen und Gesuchen. Die Wehrversammlungen werden in der Regel von den Wehrdienstbehörden innerhalb ihrer Wehrbezirke abgehalten.

Zu einer Wehrversammlungen können nach der Verordnung herangezogen werden die Wehrpflichtigen der Reserve zweimal im Jahr, die Wehrpflichtigen der Landwehr und des Ersatzdienstes einmal im Jahr. Die Frühjahrswehrversammlungen finden in der Regel im April, die Herbstwehrversammlungen in der Regel im November statt. Zur Teilnahme wird in der Regel durch öffentliche Bekanntgabe aufgefordert. Daneben können die einzelnen Wehrpflichtigen auch schriftlich aufgefordert werden. Für die Teilnahme an einer Wehrversammlungen wird keinerlei Vergütung oder Fahrgeldersatz gewährt.

Wieder Wehrversammlungen

Erstmals im Herbst 1938 - Versammlungen in Zukunft im April und November - Aufforderung zur Teilnahme durch öffentliche Bekanntgabe

von Ordnungspersonal. Ueber die Bedeutung der Wehrversammlungen, die damit verbunden in Deutschland eingeführt wird, unterrichtet die im November 1937 ergangene Verordnung über die Wehrübung.

Danach dient die Wehrversammlungen der Prüfung und Ergänzung der im Besitz der Wehrpflichtigen des Bundeslandes befindlichen Wehrpässe usw., der Bezeichnung über ihre Wehrpflicht im Bundesland, der Prüfung der Personalunterlagen, der Wehrdienstverhältnisse und dem Vorbringen von Meldungen und Gesuchen. Die Wehrversammlungen werden in der Regel von den Wehrdienstbehörden innerhalb ihrer Wehrbezirke abgehalten.

Zu einer Wehrversammlungen können nach der Verordnung herangezogen werden die Wehrpflichtigen der Reserve zweimal im Jahr, die Wehrpflichtigen der Landwehr und des Ersatzdienstes einmal im Jahr. Die Frühjahrswehrversammlungen finden in der Regel im April, die Herbstwehrversammlungen in der Regel im November statt. Zur Teilnahme wird in der Regel durch öffentliche Bekanntgabe aufgefordert. Daneben können die einzelnen Wehrpflichtigen auch schriftlich aufgefordert werden. Für die Teilnahme an einer Wehrversammlungen wird keinerlei Vergütung oder Fahrgeldersatz gewährt.

In wenigen Tagen

Die Stadt Berlin hat mit der Umbebauung von rund 50 Straßen begonnen, die bisher noch in mehr oder minder getarnter Weise Namen von Juden oder Wehrflüchtlern tragen.

Die Besucher des Großen Kreises von Europa für Motorräder am 7. August auf dem Schienering in Söhrenheim. Einmal werden am Sonntag ein ganz besonderes Ereignis haben: der deutsche Volkswagen „Kraft durch Freude“ wird ihnen in seinen drei Formen vorgeführt werden.

Der 200. Kindertransport in das Afrika hat jetzt Wien verlassen. Er bringt 530 erholungsbedürftige kleine Wiener Jungen und Mädchen nach Habeshowert in Schien. Insgesamt hat damit das Afrika bis jetzt 11.875 Kinder aus der Diktatur aufgenommen. Davon stammen rund 44.000 aus der Donaumetropole.

Donnerstag startete in Rangoon der bekannte deutsche Flieger Gerb Wägels mit seinem 50 PS starken „Studen“ zu einem großen Nordflug, der ihn über Dänemark nach Schweden, Norwegen, Finnland, Estland und Lettland führt.

Der ehemalige kanarische Ministerpräsident Dr. Feld ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

Die seit einigen Tagen durchgeführte Suche argentinischer und chilenischer Kampfschiffe nach dem vermissten deutschen U-Boot „Amiral Parra“ ist bisher ohne Erfolg geblieben. Die chilenischen Marinebehörden haben jetzt den Dampfer „Belvedere“ beauftragt, die Kap Fernandez-Inseln zu durchsuchen und dort nach der Suche in dem Gebiet nördlich von Kap Bilar fortzusetzen.

Der Erste Lord der englischen Admiralität, Duff Cooper, verließ Portsmouth, um sich an Bord der Admiralitätsflotte auf eine Diktaturschiffahrt zu begeben. Er trifft am Freitag in Kiel ein.

Die Guez-Ranal-Gesellschaft hat sich bereit erklärt, sich mit einem Betrag von 300.000 ägyptischen Pfund an den Kolten des Raues einer in Ägypten für die Welt. Das Geld ist dazu zu betheiligen. Die Gesamtsumme betragen 445.000 ägyptische Pfund.

London glaubt an keinen Krieg zwischen Moskau und Zoso

London, 4. August (Eig. Meld.). Nach Ansicht hiesiger unparteiischer Kreise haben weder Japan noch Sowjetrußland ein Interesse daran, den augenblicklichen Grenzstreit zu einem Krieg im großen Stil werden zu lassen; Japan besonders wegen seiner Neuannehmung durch den China-Konflikt, Sowjetrußland jedoch aus einer Reihe von Gründen, von denen jeder allein genügen würde, vom Standpunkt Moskaus aus einen Krieg augenblicklich nicht wünschenswert erscheinen zu lassen. Ein Engagement im Fernen Osten würde einmal die politische Gewicht der Sowjetunion in Europa erheblich beeinträchtigen. Zum anderen verfolge die rote Armee im Augenblick nicht über genügend ausgeübte militärische Fähigkeiten, um einen Krieg im großen Stil führen zu können. Zuverlässigen Schätzungen zufolge sind zwei Drittel aller Offiziere vom Oberst aufwärts im Laufe der „Säuberungsaktion“ der letzten Monate verschwunden. Ein großer Teil der Streitkräfte sind durch die gleichzeitigen militärischen Erfahrungen getreten. Ein guter Bekannter unseres Korrespondenten, der kürzlich aus Sowjetrußland nach England zurückkehrte und der augenblicklich weitestgehend unbekannt hat, ein Bild von der Lage der roten Armee zu machen, verriet, daß tatsächlich 80 v. H. des höheren Offizierskorps den Säuberungsaktionen zum Opfer gefallen ist. Nicht zu unterschätzen sind die Schwierigkeiten der Schaffung der Rekrutur und des Verkehrsweises durch die Abwesenheit und Beilegung zahlreicher Beamter, die des „Kommunismus“ verdächtigt wurden oder aus anderen Gründen sich unbeschäftigt haben.

Vor Kampf um Quecksilber-Bergwerke

Franco kontrolliert bereits 90 v. H. aller Erzvorkommen in Spanien - Wieder zwei internationale Brigaden aufgerieben

Frankreich-spanische Grenze, 4. August (Eig. Meld.). Nach dem Don-Benito-Abschnitt ein großer Teil der von den Wehrmacht ihrer Führung vertriebenen Soldaten wiederbeschäftigt worden ist, konnte jetzt auch der Eisenbahnstrecke zwischen der Stadt Don Benito und Meriba wieder aufgenommen werden. Damit besteht eine ununterbrochene Bahnverbindung zwischen Badajoz und Don Benito, was für die weiteren militärischen Operationen in diesem Abschnitt von außerordentlichem Wert ist. Die Wehrmacht hat jetzt auf die großen Quecksilber-Bergwerke bei Almaden rücken, die zu den reichsten der Welt gehören. Durch die sukzessive Erweiterung des am Tajo gelegenen Brückenpfeilers Puente del Azabigo werden auch die Bergwerke von San Quiteria bedroht.

Schon heute verfügt Franco, wie aus den letzten in Burgos veröffentlichten Berichten hervorgeht, über gewaltige Erzreserven, denn er kontrolliert nicht weniger als 90 v. H. aller spanischen Erzvorkommen. Die gesamten Vorräte Kupfer- und Eisenerz-Lager in Spanien stellen 80 v. H. des europäischen und 60 v. H. des europäischen Vorrates der Welt dar.

Bei schweren Kämpfen im Norden der Sierra de los Caballos und bei Pobia de Malacalca sind zwei internationale Brigaden vollständig aufgerieben worden, und zwar die 14. Brigade des Oberst Depoff, die hauptsächlich aus Kanadiern und Engländern besteht und die berühmte 16. Brigade, die sogenannte „Marcellaise-Brigade“, die aus Belgiern und Tschechen gebildet wurde.

Paris hält sich aus dem neuen Konflikt völlig heraus

Paris, 4. August (Eig. Meld.). Die französische Regierung hat beschlossen, sich gänzlich aus dem russisch-japanischen Grenzkonflikt heraus zu halten, und auch in Zukunft in allen solchen Fällen eine Politik des Desinteresses zu verfolgen. Das entspricht, so wird erklärt, durchaus dem Willen der russisch-französischen Verträge, dessen Verpflichtungen ausdrücklich auf Europa beschränkt sind.

Diese Klarstellung der französischen Haltung dem Fern-Ost-Konflikt gegenüber ist zum Teil eine Folge verschiedener Behauptungen im Lande. Der japanische Außenminister Bonmei empfing den sowjetischen Botschafter Freitag zu einer längeren Audienz. Gutwillig behauptete sich dabei über die Haltung eines Teiles der französischen Presse, die in einseitiger Weise die Sowjetunion beschuldigt.

Das evangelische Oesterreich dankt dem Führer

Wien, 4. August. Im Namen des evangelischen Kirchen in der Diktatur hat der Evangelische Oesterreicherrat in Wien an den Führer eine Dankadresse geschrieben, in der Adolf Hitler der Dank für das große Aufkommen, das seit dem 13. März dieses Jahres in der Diktatur durchgeführt wird und für die Schaffung des neuen deutschen Reiches zum Ausdruck gebracht wird.

Den Segen dieser Tat, so heißt es hierzu u. a. in diesem Schreiben an den Führer, wolle die evangelische Kirche in der Diktatur besonders zu würdigen. Im ganzen Großdeutschen Reich werde durch dieses Gesetz die Einheit der sittlichen Anschauung des deutschen Volkes auf dem wichtigsten Gebiet der Heiligkeit gestellt.

Landesverräter hingerichtet

Berlin, 4. August. Die Justizprozedur teilt mit: Am Mittwoch, dem 3. August, ist der vom Reichstagsgericht wegen Landesverrats zum Tode verurteilte Wilhelm Kachel aus Dresden, geboren am 4. September 1915 in Lemm, Kreis Glatz, hingerichtet worden.

Kachel ist, getrieben von Geldgier, ganz aus freien Stücken mit einem ausländischen Nachrichtenagenten in Verbindung getreten und hat es dann unternommen, wichtige militärische Geheimnisse zu verraten. Er hat sich nicht gehütet, sich bei der Ausführung seines Landesverräterischen Unternehmens eines jenen Wädgens als Mittelsperson zu bedienen. Sein verräterisches Willen war demnach groß, daß der Tod die einzige gerechte Strafe für seine treuen und ehrliebenden Tat sein konnte.

Keine Einigkeit zwischen Kreml und Sowjetarmee

Moskau, 4. August (Eig. Meld.). Die roten Machthaber in Moskau haben in einem Kommuniqué der antiken Telegraphenagentur „Lap“ abgetrieben, daß mandchurische und koreanische Offiziere von Sowjetrußland

PALMOLIVE-RA-SIERSEIFE



SCHÄUMT SOFORT

ERWEICHT DEN BART RASCH

SCHONT DIE HAUT

REICHT FÜR 120 RASUREN UND MEHR

MIT BAKELITE-HALTER 55⁸

Radi

Ein großer Erfolg!

Jenny Jugo
Gustav Fröhlich

in dem Tobis-Film

Die kleine und die große Liebe

Ein wunderbar festliches Liebesmärchen aus unseren Tagen.

Kulturfilm — Fox-Wochenschau

Werktag: 4.00, 6.00, 8.30
Für Jugendliche nicht zugelassen.

CAPITOL

Lauchstädter Straße

Eine Woche angeregtester Helterkeit

Wir zeigen ab heute Karl Danks Geschichte einer Frontkämpferschaft

Musikeller Meier III

Frontsoldaten, wie sie wirklich waren, ein buntes Gemisch aus allen Volksschichten in Heiterkeit und Ernst, Paul Goddes als Musikeller Meier III mit Hermann Spielmann, Günther Linder und vielen anderen schmeigen den Laden und paradiesieren für kostliche Unterhaltung.

Täglich 4.00 6.10 8.30 Uhr
Sonntag 2.30 Uhr, Jugendvorstellung

Kurbhaus Bad Mitterfild

Montag 4 Uhr: Konzert
Samstag, 4 Uhr:
Tanz am Nachmittage
9 Uhr:
Laternenfest, Tanz

Der Stolz aller Frauen sind unsere Küchen

Niedrige Preise und gute Verarbeitung machen diesen die Wahl leicht.

Gehr. Jungblut

Halle, Albrechtstr. 37
Bernauberg Straße 23
Preisende-Berichte werden in Zahlung genommen

Unsere Lesern empfehlen wir den Schnelldienst

HAMBURG-NEW YORK

jeden Donnerstag

über Southampton und Cherbourg mit dem Dampfer

»NEW YORK«, »HAMBURG«
»DEUTSCHLAND«, »HANS A.«

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Auskünfte und Buchungen durch sämtliche MNZ-Geschäftsstellen sowie Haupt-Agenturen Halle-Saal, Roter Turm

Rundfunk

Freitag, den 5. August 1938

Leipzig

8.50: Nachrichten, Wetter. — 9.00: Morgenpost. — 9.10: Gummifeld. — 9.20: Gummifeld. — 9.30: Gummifeld. — 9.40: Gummifeld. — 9.50: Gummifeld. — 10.00: Gummifeld. — 10.10: Gummifeld. — 10.20: Gummifeld. — 10.30: Gummifeld. — 10.40: Gummifeld. — 10.50: Gummifeld. — 11.00: Gummifeld. — 11.10: Gummifeld. — 11.20: Gummifeld. — 11.30: Gummifeld. — 11.40: Gummifeld. — 11.50: Gummifeld. — 12.00: Gummifeld. — 12.10: Gummifeld. — 12.20: Gummifeld. — 12.30: Gummifeld. — 12.40: Gummifeld. — 12.50: Gummifeld. — 13.00: Gummifeld. — 13.10: Gummifeld. — 13.20: Gummifeld. — 13.30: Gummifeld. — 13.40: Gummifeld. — 13.50: Gummifeld. — 14.00: Gummifeld. — 14.10: Gummifeld. — 14.20: Gummifeld. — 14.30: Gummifeld. — 14.40: Gummifeld. — 14.50: Gummifeld. — 15.00: Gummifeld. — 15.10: Gummifeld. — 15.20: Gummifeld. — 15.30: Gummifeld. — 15.40: Gummifeld. — 15.50: Gummifeld. — 16.00: Gummifeld. — 16.10: Gummifeld. — 16.20: Gummifeld. — 16.30: Gummifeld. — 16.40: Gummifeld. — 16.50: Gummifeld. — 17.00: Gummifeld. — 17.10: Gummifeld. — 17.20: Gummifeld. — 17.30: Gummifeld. — 17.40: Gummifeld. — 17.50: Gummifeld. — 18.00: Gummifeld. — 18.10: Gummifeld. — 18.20: Gummifeld. — 18.30: Gummifeld. — 18.40: Gummifeld. — 18.50: Gummifeld. — 19.00: Gummifeld. — 19.10: Gummifeld. — 19.20: Gummifeld. — 19.30: Gummifeld. — 19.40: Gummifeld. — 19.50: Gummifeld. — 20.00: Gummifeld. — 20.10: Gummifeld. — 20.20: Gummifeld. — 20.30: Gummifeld. — 20.40: Gummifeld. — 20.50: Gummifeld. — 21.00: Gummifeld. — 21.10: Gummifeld. — 21.20: Gummifeld. — 21.30: Gummifeld. — 21.40: Gummifeld. — 21.50: Gummifeld. — 22.00: Gummifeld. — 22.10: Gummifeld. — 22.20: Gummifeld. — 22.30: Gummifeld. — 22.40: Gummifeld. — 22.50: Gummifeld. — 23.00: Gummifeld. — 23.10: Gummifeld. — 23.20: Gummifeld. — 23.30: Gummifeld. — 23.40: Gummifeld. — 23.50: Gummifeld. — 24.00: Gummifeld. — 24.10: Gummifeld. — 24.20: Gummifeld. — 24.30: Gummifeld. — 24.40: Gummifeld. — 24.50: Gummifeld. — 25.00: Gummifeld. — 25.10: Gummifeld. — 25.20: Gummifeld. — 25.30: Gummifeld. — 25.40: Gummifeld. — 25.50: Gummifeld. — 26.00: Gummifeld. — 26.10: Gummifeld. — 26.20: Gummifeld. — 26.30: Gummifeld. — 26.40: Gummifeld. — 26.50: Gummifeld. — 27.00: Gummifeld. — 27.10: Gummifeld. — 27.20: Gummifeld. — 27.30: Gummifeld. — 27.40: Gummifeld. — 27.50: Gummifeld. — 28.00: Gummifeld. — 28.10: Gummifeld. — 28.20: Gummifeld. — 28.30: Gummifeld. — 28.40: Gummifeld. — 28.50: Gummifeld. — 29.00: Gummifeld. — 29.10: Gummifeld. — 29.20: Gummifeld. — 29.30: Gummifeld. — 29.40: Gummifeld. — 29.50: Gummifeld. — 30.00: Gummifeld. — 30.10: Gummifeld. — 30.20: Gummifeld. — 30.30: Gummifeld. — 30.40: Gummifeld. — 30.50: Gummifeld. — 31.00: Gummifeld. — 31.10: Gummifeld. — 31.20: Gummifeld. — 31.30: Gummifeld. — 31.40: Gummifeld. — 31.50: Gummifeld. — 32.00: Gummifeld. — 32.10: Gummifeld. — 32.20: Gummifeld. — 32.30: Gummifeld. — 32.40: Gummifeld. — 32.50: Gummifeld. — 33.00: Gummifeld. — 33.10: Gummifeld. — 33.20: Gummifeld. — 33.30: Gummifeld. — 33.40: Gummifeld. — 33.50: Gummifeld. — 34.00: Gummifeld. — 34.10: Gummifeld. — 34.20: Gummifeld. — 34.30: Gummifeld. — 34.40: Gummifeld. — 34.50: Gummifeld. — 35.00: Gummifeld. — 35.10: Gummifeld. — 35.20: Gummifeld. — 35.30: Gummifeld. — 35.40: Gummifeld. — 35.50: Gummifeld. — 36.00: Gummifeld. — 36.10: Gummifeld. — 36.20: Gummifeld. — 36.30: Gummifeld. — 36.40: Gummifeld. — 36.50: Gummifeld. — 37.00: Gummifeld. — 37.10: Gummifeld. — 37.20: Gummifeld. — 37.30: Gummifeld. — 37.40: Gummifeld. — 37.50: Gummifeld. — 38.00: Gummifeld. — 38.10: Gummifeld. — 38.20: Gummifeld. — 38.30: Gummifeld. — 38.40: Gummifeld. — 38.50: Gummifeld. — 39.00: Gummifeld. — 39.10: Gummifeld. — 39.20: Gummifeld. — 39.30: Gummifeld. — 39.40: Gummifeld. — 39.50: Gummifeld. — 40.00: Gummifeld. — 40.10: Gummifeld. — 40.20: Gummifeld. — 40.30: Gummifeld. — 40.40: Gummifeld. — 40.50: Gummifeld. — 41.00: Gummifeld. — 41.10: Gummifeld. — 41.20: Gummifeld. — 41.30: Gummifeld. — 41.40: Gummifeld. — 41.50: Gummifeld. — 42.00: Gummifeld. — 42.10: Gummifeld. — 42.20: Gummifeld. — 42.30: Gummifeld. — 42.40: Gummifeld. — 42.50: Gummifeld. — 43.00: Gummifeld. — 43.10: Gummifeld. — 43.20: Gummifeld. — 43.30: Gummifeld. — 43.40: Gummifeld. — 43.50: Gummifeld. — 44.00: Gummifeld. — 44.10: Gummifeld. — 44.20: Gummifeld. — 44.30: Gummifeld. — 44.40: Gummifeld. — 44.50: Gummifeld. — 45.00: Gummifeld. — 45.10: Gummifeld. — 45.20: Gummifeld. — 45.30: Gummifeld. — 45.40: Gummifeld. — 45.50: Gummifeld. — 46.00: Gummifeld. — 46.10: Gummifeld. — 46.20: Gummifeld. — 46.30: Gummifeld. — 46.40: Gummifeld. — 46.50: Gummifeld. — 47.00: Gummifeld. — 47.10: Gummifeld. — 47.20: Gummifeld. — 47.30: Gummifeld. — 47.40: Gummifeld. — 47.50: Gummifeld. — 48.00: Gummifeld. — 48.10: Gummifeld. — 48.20: Gummifeld. — 48.30: Gummifeld. — 48.40: Gummifeld. — 48.50: Gummifeld. — 49.00: Gummifeld. — 49.10: Gummifeld. — 49.20: Gummifeld. — 49.30: Gummifeld. — 49.40: Gummifeld. — 49.50: Gummifeld. — 50.00: Gummifeld. — 50.10: Gummifeld. — 50.20: Gummifeld. — 50.30: Gummifeld. — 50.40: Gummifeld. — 50.50: Gummifeld. — 51.00: Gummifeld. — 51.10: Gummifeld. — 51.20: Gummifeld. — 51.30: Gummifeld. — 51.40: Gummifeld. — 51.50: Gummifeld. — 52.00: Gummifeld. — 52.10: Gummifeld. — 52.20: Gummifeld. — 52.30: Gummifeld. — 52.40: Gummifeld. — 52.50: Gummifeld. — 53.00: Gummifeld. — 53.10: Gummifeld. — 53.20: Gummifeld. — 53.30: Gummifeld. — 53.40: Gummifeld. — 53.50: Gummifeld. — 54.00: Gummifeld. — 54.10: Gummifeld. — 54.20: Gummifeld. — 54.30: Gummifeld. — 54.40: Gummifeld. — 54.50: Gummifeld. — 55.00: Gummifeld. — 55.10: Gummifeld. — 55.20: Gummifeld. — 55.30: Gummifeld. — 55.40: Gummifeld. — 55.50: Gummifeld. — 56.00: Gummifeld. — 56.10: Gummifeld. — 56.20: Gummifeld. — 56.30: Gummifeld. — 56.40: Gummifeld. — 56.50: Gummifeld. — 57.00: Gummifeld. — 57.10: Gummifeld. — 57.20: Gummifeld. — 57.30: Gummifeld. — 57.40: Gummifeld. — 57.50: Gummifeld. — 58.00: Gummifeld. — 58.10: Gummifeld. — 58.20: Gummifeld. — 58.30: Gummifeld. — 58.40: Gummifeld. — 58.50: Gummifeld. — 59.00: Gummifeld. — 59.10: Gummifeld. — 59.20: Gummifeld. — 59.30: Gummifeld. — 59.40: Gummifeld. — 59.50: Gummifeld. — 60.00: Gummifeld. — 60.10: Gummifeld. — 60.20: Gummifeld. — 60.30: Gummifeld. — 60.40: Gummifeld. — 60.50: Gummifeld. — 61.00: Gummifeld. — 61.10: Gummifeld. — 61.20: Gummifeld. — 61.30: Gummifeld. — 61.40: Gummifeld. — 61.50: Gummifeld. — 62.00: Gummifeld. — 62.10: Gummifeld. — 62.20: Gummifeld. — 62.30: Gummifeld. — 62.40: Gummifeld. — 62.50: Gummifeld. — 63.00: Gummifeld. — 63.10: Gummifeld. — 63.20: Gummifeld. — 63.30: Gummifeld. — 63.40: Gummifeld. — 63.50: Gummifeld. — 64.00: Gummifeld. — 64.10: Gummifeld. — 64.20: Gummifeld. — 64.30: Gummifeld. — 64.40: Gummifeld. — 64.50: Gummifeld. — 65.00: Gummifeld. — 65.10: Gummifeld. — 65.20: Gummifeld. — 65.30: Gummifeld. — 65.40: Gummifeld. — 65.50: Gummifeld. — 66.00: Gummifeld. — 66.10: Gummifeld. — 66.20: Gummifeld. — 66.30: Gummifeld. — 66.40: Gummifeld. — 66.50: Gummifeld. — 67.00: Gummifeld. — 67.10: Gummifeld. — 67.20: Gummifeld. — 67.30: Gummifeld. — 67.40: Gummifeld. — 67.50: Gummifeld. — 68.00: Gummifeld. — 68.10: Gummifeld. — 68.20: Gummifeld. — 68.30: Gummifeld. — 68.40: Gummifeld. — 68.50: Gummifeld. — 69.00: Gummifeld. — 69.10: Gummifeld. — 69.20: Gummifeld. — 69.30: Gummifeld. — 69.40: Gummifeld. — 69.50: Gummifeld. — 70.00: Gummifeld. — 70.10: Gummifeld. — 70.20: Gummifeld. — 70.30: Gummifeld. — 70.40: Gummifeld. — 70.50: Gummifeld. — 71.00: Gummifeld. — 71.10: Gummifeld. — 71.20: Gummifeld. — 71.30: Gummifeld. — 71.40: Gummifeld. — 71.50: Gummifeld. — 72.00: Gummifeld. — 72.10: Gummifeld. — 72.20: Gummifeld. — 72.30: Gummifeld. — 72.40: Gummifeld. — 72.50: Gummifeld. — 73.00: Gummifeld. — 73.10: Gummifeld. — 73.20: Gummifeld. — 73.30: Gummifeld. — 73.40: Gummifeld. — 73.50: Gummifeld. — 74.00: Gummifeld. — 74.10: Gummifeld. — 74.20: Gummifeld. — 74.30: Gummifeld. — 74.40: Gummifeld. — 74.50: Gummifeld. — 75.00: Gummifeld. — 75.10: Gummifeld. — 75.20: Gummifeld. — 75.30: Gummifeld. — 75.40: Gummifeld. — 75.50: Gummifeld. — 76.00: Gummifeld. — 76.10: Gummifeld. — 76.20: Gummifeld. — 76.30: Gummifeld. — 76.40: Gummifeld. — 76.50: Gummifeld. — 77.00: Gummifeld. — 77.10: Gummifeld. — 77.20: Gummifeld. — 77.30: Gummifeld. — 77.40: Gummifeld. — 77.50: Gummifeld. — 78.00: Gummifeld. — 78.10: Gummifeld. — 78.20: Gummifeld. — 78.30: Gummifeld. — 78.40: Gummifeld. — 78.50: Gummifeld. — 79.00: Gummifeld. — 79.10: Gummifeld. — 79.20: Gummifeld. — 79.30: Gummifeld. — 79.40: Gummifeld. — 79.50: Gummifeld. — 80.00: Gummifeld. — 80.10: Gummifeld. — 80.20: Gummifeld. — 80.30: Gummifeld. — 80.40: Gummifeld. — 80.50: Gummifeld. — 81.00: Gummifeld. — 81.10: Gummifeld. — 81.20: Gummifeld. — 81.30: Gummifeld. — 81.40: Gummifeld. — 81.50: Gummifeld. — 82.00: Gummifeld. — 82.10: Gummifeld. — 82.20: Gummifeld. — 82.30: Gummifeld. — 82.40: Gummifeld. — 82.50: Gummifeld. — 83.00: Gummifeld. — 83.10: Gummifeld. — 83.20: Gummifeld. — 83.30: Gummifeld. — 83.40: Gummifeld. — 83.50: Gummifeld. — 84.00: Gummifeld. — 84.10: Gummifeld. — 84.20: Gummifeld. — 84.30: Gummifeld. — 84.40: Gummifeld. — 84.50: Gummifeld. — 85.00: Gummifeld. — 85.10: Gummifeld. — 85.20: Gummifeld. — 85.30: Gummifeld. — 85.40: Gummifeld. — 85.50: Gummifeld. — 86.00: Gummifeld. — 86.10: Gummifeld. — 86.20: Gummifeld. — 86.30: Gummifeld. — 86.40: Gummifeld. — 86.50: Gummifeld. — 87.00: Gummifeld. — 87.10: Gummifeld. — 87.20: Gummifeld. — 87.30: Gummifeld. — 87.40: Gummifeld. — 87.50: Gummifeld. — 88.00: Gummifeld. — 88.10: Gummifeld. — 88.20: Gummifeld. — 88.30: Gummifeld. — 88.40: Gummifeld. — 88.50: Gummifeld. — 89.00: Gummifeld. — 89.10: Gummifeld. — 89.20: Gummifeld. — 89.30: Gummifeld. — 89.40: Gummifeld. — 89.50: Gummifeld. — 90.00: Gummifeld. — 90.10: Gummifeld. — 90.20: Gummifeld. — 90.30: Gummifeld. — 90.40: Gummifeld. — 90.50: Gummifeld. — 91.00: Gummifeld. — 91.10: Gummifeld. — 91.20: Gummifeld. — 91.30: Gummifeld. — 91.40: Gummifeld. — 91.50: Gummifeld. — 92.00: Gummifeld. — 92.10: Gummifeld. — 92.20: Gummifeld. — 92.30: Gummifeld. — 92.40: Gummifeld. — 92.50: Gummifeld. — 93.00: Gummifeld. — 93.10: Gummifeld. — 93.20: Gummifeld. — 93.30: Gummifeld. — 93.40: Gummifeld. — 93.50: Gummifeld. — 94.00: Gummifeld. — 94.10: Gummifeld. — 94.20: Gummifeld. — 94.30: Gummifeld. — 94.40: Gummifeld. — 94.50: Gummifeld. — 95.00: Gummifeld. — 95.10: Gummifeld. — 95.20: Gummifeld. — 95.30: Gummifeld. — 95.40: Gummifeld. — 95.50: Gummifeld. — 96.00: Gummifeld. — 96.10: Gummifeld. — 96.20: Gummifeld. — 96.30: Gummifeld. — 96.40: Gummifeld. — 96.50: Gummifeld. — 97.00: Gummifeld. — 97.10: Gummifeld. — 97.20: Gummifeld. — 97.30: Gummifeld. — 97.40: Gummifeld. — 97.50: Gummifeld. — 98.00: Gummifeld. — 98.10: Gummifeld. — 98.20: Gummifeld. — 98.30: Gummifeld. — 98.40: Gummifeld. — 98.50: Gummifeld. — 99.00: Gummifeld. — 99.10: Gummifeld. — 99.20: Gummifeld. — 99.30: Gummifeld. — 99.40: Gummifeld. — 99.50: Gummifeld. — 100.00: Gummifeld. — 100.10: Gummifeld. — 100.20: Gummifeld. — 100.30: Gummifeld. — 100.40: Gummifeld. — 100.50: Gummifeld.

MNZ-Kleinanzeigen

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 49 000) kostet jedes Wort 8 Pfennig, jedes geforderte Ueberchriftswort 20 Pfennig

Der Wortanzugpreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einpaarige Ausführung

Stellen-Angebote

Wir suchen zum sofortigen Antritt

1 tüchtigen Schachmeister

der nachweislich mit der Handhabung modernster Großbretter und Großbretter vertraut ist, Bewerber, die diese Bedingung erfüllen, werden gebeten, sich unter Beifügung von Zeugnisbescheiden und Lebenslauf und unter Angabe der Gehaltsansprüche und des liebsten Antrittstermins zu wenden an die Personalabteilung der

Aktiengesellschaft Sächsische Werke
Dresden-A. 2, Bismarckplatz, 2/3.

Eisenfleckerkolonne

für Baufelle Wolven
sodort gefischt

Lenz & Co., Halle-S.
Königstraße 87

Tiefbauarbeiter

für Aufschichten von Mauerwerk, Ziegeln, etc. im Stütz, sofort gefischt.

Geht Siemens, Halle-S.
Königstraße 87

Mehrere Arbeitsburichen
sodort gefischt

Siewerke Hoffendorfer,
Gartenstraße 22/23

Wein aus Ostmark

im Zuge einer Hilfsaktion für die österreichischen Winzer bezogen:

1937er Stein-Vollliner o. Gl. ein guter Tisch- und Bowenwein Uferfläche **110**

Für Freunde alkoholreicher Getränke: o. Gl. **Apfelsaft Karaffe 25** 1/1, **Fr. 52**

Traubensaft 1/1, Fr. 95

Dikante Sachen zum Abendrost:

Bratheringer Hausfr.-Art 2 Club-Dosen 45

Fetheringe I. Tom. Dose 32

. und 3% Rabatt

Halle: Steinweg 15, Geiststraße 16, Steinweg 17, Ruf 351/61, Reilstr. 3, Ruf 321/15

SCHADE & FÜLLGRABE
WEINKUHLEREI — KAFFEERÖSTEREI

Jungen Müller

oder kräftiger Arbeitsburiche für Spätdienstleistungen mit Bescheidener Gehalt sofort gefischt. Aufseher m. Lohnforderung an Firma Müller, Mühlentorstraße 10, Ellenburg

Jungen Bäcker-gejellen

für sofort gefischt. Angebote an Albert Gafst, Bäckermeister, Wettin-Saal.

Bäckergejelle

junger, sofort gefischt. Fritz Morgenstern, Bergisdorf bei Eisenberg.

Fittalleiterin

in 'ge' Erziehung für den 1. 9. 1938 für mein Geschäft in Wittberg gefischt. Damen, welche imstande sind, ein Geschäft nach gegebener Richtlinien zu führen, wollen sich unter Beifügung v. Zeugnisbescheiden, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen, bis u. Gehaltsansprüchen, bis zu vordem an Kaufmännische Kantentafel Halle Bernhartstraße 10

Laternenfest 1938

Unsere Geschäftsstellen Große Ulrichstraße 57 und Riebeckplatz sind am Sonnabend ab 4 Uhr nachmittags geschlossen!

Die für die Sonntagsausgabe bestimmten Aufträge bitten wir deshalb unserer Geschäftsstelle Geiststr. 47 die geöffnet bleibt, zuzuleiten.

Mitteldeutsche National-Zeitung
Anzeigen-Abteilung

Suche

am 15. 8. eine Hausgehilfin für großen Hausbedarf. Kreutzburg, Weitz Halle.

Junges Hausmädchen

für sofort gefischt. Waderit Kluge, Mühlentorstr. 5, Lindenbühlstr. 5.

Miel-Gesuche

3-4-Zimmer-Wohnung

Halle od. nähere Umgebung sofort oder später zu mieten gefischt. Angebote unter 3/1944 an die MNZ, Halle-S., Geiststraße 47.

Wohnung

2 bis 3 Zimmer, zum 1. 9. oder 1. 10. überlassen zu mieten gefischt. Angebote unter 3/1944 an die MNZ, Halle-S., Geiststraße 47.

Nordsee!

Halle Saale, Gr. Ulrichstraße 57

Verloren

Bobby

entloren. Einjähr. Nr. 31 563, blau, filzig grau. Gegen Belohnung Halle-S. Mühlentorstr. 9, I.

Motorrad

1930 cm, 2-Takt, Sport, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Dörfen Nr. 30.

Automack

Motorrad

1930 cm, 2-Takt, Sport, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Dörfen Nr. 30.

Grundstück

7 Zimmer nebst Zubehör u. Garten, zu verkaufen. Angebote unter 3/1962 an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle-S., Geiststraße 47.

Verkauf

Halbhaushalt für Einlagen

extra weit u. mit erhöhtem Gehalt, erhältlich bei 'Hauptstadt', nur in Rüdigerstraße 16a.

Die Beleidigung,

die ich gegen die Schneidermeisterin Frau Juchacz aus Eisenberg ausgesprochen habe, nehme ich zurück. Zeigst Du, Eisenberg, bei Halle-S. Saale.

AUDI

55 PS der elegante, zuverlässige Personenwagen

Limousinen Cabriolets
Sololet Halbesleben
Unveränderliche Vorführung!
Tauscher, Halle (S.)
Hindenburgstraße 6 — Fernruf 52/67

Geldwechse

Tiermarkt

Weiße

Angorafasche verkauft billig (Ersatz), Halle (S.), Zieffersstr. 19a.

Albino- und Zirkusfrettchen

Junger, je 8. S. um 10 30,-, gibt ab 3. Richter, Rottfing über Halle-S.

Bilger

MN3-Hapag-Wodden-Sonderzug

Berlin

Sonnabend/Sonntag 13./14. August

auf der deutschen Rundfunkausstellung und der Leipziger Länderkampf-Deutschland — Amerika im Olympia-Stadion

Hinfahrt Sonnabend:
14.12 Uhr ab Halle (Saale) an 22.44 Uhr
14.40 Uhr ab Bitterfeld A. 22.15 Uhr
16.26 Uhr an Berlin Anh. Bf. ab 20.25 Uhr

Fahrtpreis hin und zurück:
1. Klasse ab Halle (Saale) RM 6,80
3. Klasse ab Bitterfeld RM 5,60

Der Sonderzug führt auch die 2. Wagenklasse

Eintrittspreise:
Zur Rundfunkausstellung RM 0,80 pro Person
Leichtathletik-Länderkampf im Olympia-Stadion
Sonnabend von RM 1,40 bis RM 4,50
Sonntag von RM 2,50 bis RM 6,10
einschl. Vorverkaufsgebühr und Sportgrasch

Die Eintrittskarten für die Leichtathletikveranstaltung sind nur bis 3. August mittags im Vorverkauf erhältlich. Sofortige Bestellung ist daher dringend notwendig!

Veranstalter:
Hapag-Reisebüro Halle (Saale)
Auskunft und Kartenverkauf:
Geschäftsstellen der MNZ sowie im Hapag-Reisebüro Halle (Saale) im Roten Turm (Fernruf 299/60 und 325/38)

Weiße Straube

mit Schokolade, beinahe billiger als Schokolade, Clemenstr. 7

Fensterstehlen

Moobius

Dessauer Straße 9

Rinder-SPORTWAGEN

gut erhalten, 1200 cm, 5000, sehr gut, fast neu, zu verkaufen. Preis, laufen. Halle-S. Halle, Magart. Telefonliste 14, Straße 3, III. portiere Nr. 14.

Prophete

Eisschränke

schon ab RM. 31,50

Vorführung ganz zwanglos

Prophete

Königsplatz 15/16

Handwecke-Arbeiten

Handwecke-Arbeiten

Nickel-Becker

Halle, Brauhausstr. 11

Regierungsrat Raugel nach Schneidmühl verlegt

Der künigliche Vertreter des Polizeipräsidenten, Regierungsrat Raugel, ist mit Wirkung vom 1. August zur Regierung nach Schneidmühl verlegt worden.

Gleichzeitig wird vom Polizeipräsidenten mitgeteilt, daß Polizeioberinspektor Kähler zum Polizeirat befördert wurde.

Er hoffte auf einen guten Tip

Der Wettleidenschaftler

Im Jahre 1936 wurde der damals 24jährige Friedrich M. aus Stenbal wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Betrugs in Lateinischkeit mit Unterschlagung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

M. hatte sich gefleht vor, um sich der Bewährungsfrist mächtig zu zeigen. Er hoffte auf einen guten Tip, um sich der Bewährungsfrist mächtig zu zeigen.

Ermerkt die Betrügerschaft-Mafette! Wie die WGS, Kraft durch Freude" mittels, ist das Betreten des abgegrenzten Territoriums nur Inhabern der Betrügerschaft-Mafette erlaubt.

Deutsche Jugend und Tanz

Der Reichsjugendführer Dr. Goebbels hat in der Reichsjugendführung eine Abteilung für die deutsche Jugend und Tanz gegründet.

Kampf dem „Tanzschlager“

Ein neuerer Versuch der Hitler-Jugend, der Kampf dem „Tanzschlager“, ist ein Versuch der Hitler-Jugend, der Kampf dem „Tanzschlager“.

Die Frau gewürgt, um die Scheidung zu erzwingen

Gefängnis für gewalttätigen Gemann beendet unglückliche Ehe

Es war ein Bild höchst unerfreulichen Ehelebens, das die gütliche Verhandlung nach dem heillosen Scheitern brachte.

Out Licht - gut Ton!

Die „Schauburg“ im neuen Gewand. In der erkauflich kurzen Zeit von neun Tagen hat die Schauburg, die am gestrigen Abend feierlich wieder eröffnet werden konnte, ihr Gesicht völlig gewandelt.

Deutsches Geschlechterbuch

Von dem von Reichspräsident Dr. Goebbels (Berlin) herausgegebenen großen Sammelwerk der Stammtafeln deutschstämmiger Familien.

Fernschlager der HJ

Auf dem Freigelände der Rundfunkausstellung, die am Freitag in Berlin durch Reichsmittel Dr. Goebbels eröffnet wird.

„Leipziger Illustrierte“

Die neueste Nummer der „Illustrierten Zeitung Leipzig“ bringt als Einleitung den hochinteressanten geopolitischen Artikel „Patrie“.

Selbstmord hatten ihm seiner Anklage nach ein Mittel zum Zweck der Verschlebung sein. Er war in der Nacht nach reichlichem Biergenuss nach Hause gekommen.

„Unter vier Augen“

Unter vier Augen wird hier zwischen dem Präsidenten der Vereinigten Staaten und einem jungen Marineleutnant ein Abkommen getroffen.

Kurze Meldungen

Die Württembergische Staatsregierung hat die Besetzung der Reichspräsidentenwahl durch die Reichspräsidentenwahl.

Wie gehen aus...

Das ist die Frage, die sich jeder in diesem Spielplan hat des Hauptmittels die WGS ersehnt, weil sie unter anderem das herrlich bewegende Geschehen abbildet.

Neue Straßennamen im Westen

Der Polizeipräsident teilt mit: Gemäß § 55 des Luftabkommens vom 1. 8. 1938 werden auf Vorschlag des Oberbürgermeisters der Stadt Halle folgende Straßen neu bzw. umbenannt.

Vor der Jugend-Schulammer

Vor der Jugend-Schulammer zu Halle hatte sich gestern der 40jährige Arnold M. aus Halle unter der Anklage zu verantworten.

Widmung - 1938 - Männer!

Am 10. August 1938 wurde die Widmung der 1. 1/2 38 Wollt 1430 Uhr in der Grottenstraße, Widmung Reichstag, am Sonnabend, dem 6. August.

Die Württembergische Staatsregierung

Die Württembergische Staatsregierung hat die Besetzung der Reichspräsidentenwahl durch die Reichspräsidentenwahl.

Verkehrsregelungen für das Laternenfest

Sonderbestimmungen für Straßenbahnlinie 8 - Giebichensteiner Brücke zeitweise gesperrt

Anlässlich des Laternenfestes tritt am 8. August folgende Verkehrsbeschränkung ein:

Der Fernverkehr von Magdeburg nach Eisenbach am 8. August 1938 ab 15 Uhr über Keil-, Ludwig-Buchner-Str., Am Steintor (von dort ab durch vorhandene Wegweiser) nach Eisenbach umgeleitet. Der Fernverkehr von Eisenbach nach Magdeburg wird ab 15 Uhr über Mansfelder Straße, Robert-Franz-Ring, Moritzburgring, Univeritätsring, Große Steinstraße, Am Steintor (von dort ab durch vorhandene Wegweiser) nach Magdeburg umgeleitet.

Die Straßenbahn der Linie 8 hält von 15 bis 18 Uhr zwischen Fähr- und Kröll-

wiger Straße nicht. Ab 18 Uhr befährt die Straßenbahn die Giebichensteiner Brücke nicht mehr. Sie fährt über Burg- bis Seebener Straße.

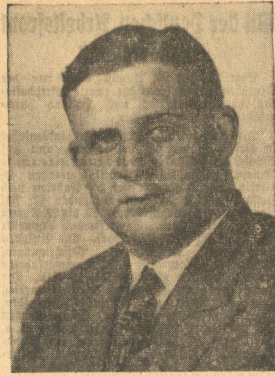
Auf der Giebichensteiner Brücke wird der Verkehr ab 15 Uhr besonders geregelt. Ein Querverkehr ist unzulässig. Stehen- oder Sitzenbleiben auf der Brücke ist verboten. Während des Feuerwerks ist die Brücke für jeglichen Verkehr gesperrt. Nach Schluss der Veranstaltung darf die Brücke aus Richtung Talstraße nur in Richtung Stadtnetzes begangen werden, bis der normale Verkehr einsetzt. Die Zufahrt vom diesseitigen Saaleufer verläuft

ihre Klage über Giebichensteiner Ufer bzw. Klaußstraße.

Die aufgelaufenen Verkehrsregeln sind zu beachten und die Anordnungen der eingesetzten Polizeibeamten und Männer der NS-Gliederungen sind zu befolgen.

Festgenommen. Eine 48jährige Ehefrau aus der Petersbergstraße in Halle wurde wegen Beihilfe zur Mittäterschaft zur gewerbmäßigen Verbreitung vorläufig festgenommen und dem Untersuchungsrichter zugeführt.

Nicht personengleich. Der Reisende und Profurist der Schützen- und Hemden-Fabrik Albert Streuber jun. in der Leipziger Straße, Walter Streuber, legt Wert auf die Feststellung, daß er mit dem wegen Trunkenheit am Steuer in Polizeihaft genommenen 26jährigen Walter Streuber, Wolfmannstraße 18, nicht personengleich ist.



Wiederaufnahme Pg. Hans Schnerl (Halle), der, wie wir bereits berichteten, zum Leiter des Deutschen Handwerks ernannt worden ist

Mitwirkung des Publikums bei Verkehrsunfällen

Nach Eintritt von Verkehrsunfällen ist meistens Hilfe sofort erforderlich. Die Mitwirkung des Publikums ist dabei unerlässlich, insbesondere, wenn Personen verletzt sind. Demals entfernen sich auch die Zeugen von Verkehrsunfällen, wodurch die Ermittlung der Schuldigen erschwert wird.

Helft mit, Verkehrsunfälle zu vermeiden! Helft aber auch mit, bei Verkehrsunfällen in sachlicher Weise die Schuldigen zu ermitteln. Ihr helft schon mit, wenn ihr die Verkehrsunfallbereitschaft - Polizeipräsidium, Fernsprecher 27751 - fernmündlich von einem Verkehrsunfall in Kenntnis setzt.

Kurzettel der Hausfrau

Die Markt-Kleinhandelspreise in Halle am 4. August

Obst und Gemüse: Äpfel 40, Birnen 25, Apfelsinen 15, Bananen 5-15, Heidelbeeren 45, Johannisbeeren 40, Pfirsiche 45, Pfäffchen 60, Sachelbeeren 40, Tomaten 20-25, Grüne Bohnen 10-14, Wachsbohnen 17, Einlegegurken Mandel 25-70, Galatgurken 10-30, Knoblauch Bund 5, Knoblauch 7-8, Petersili 7-8, Runkelrübe 15, Wirsingkopf 7-8, Blumenkohl Kopf 10-40, Kopfsalat 8-15, Spinat 15, Mohrrüben 5-8, Kohlrabi Stück 5, Zwiebeln 13-15.

Fische: Hechte 120, Frischer Wal 180, Weißfisch 30-35, Schotten Springs 5-12, Wild und Geflügel: Maitenten 140 bis 150, Gänse 120-140, Föhner 90-120, Tauben 50-100, Rehfleisch 50-155, Stallfänkchen 90, Wildbambinchen 70, Wildenten 150 bis 200.

Sonstiges: Margarinebutter 80, Molkereibutter 78-79, Bauernbutter 71, Quark 22-40, Käse 5-30, Pflaumenmus 40-50, Kartoffeln 5 Kilo 65-70, Eier Stück 10 1/2-13, Zitronen Stück 4-5, Meerrettich Stück 10-30, Rettich Stück 10-15, Petersilie 40, Schnittlauch Bund 5, Schoten 20, Pfefferlinge 60.

Fleisch- und Wurstwaren: Rindfleisch: zum Kochen 82, zum Braten 80-120, Rastfleisch: zum Kochen 100-120, zum Braten 120-150, Hammelfleisch: zum Kochen 90-108, zum Braten 100-118, Schweinefleisch: Ramm und Koteletten 96-102, Bauch und fettes Fleisch 80, Riegefleisch 60-80, Rohfleisch 60 bis 70, Schmalz 160-200, Knackwurst 120, Schmalz, Rot und Leberwurst fettig und geräuchert 100, Schinken: roh 100-130, geräuchert 180, Speck: fett, ger. 106, mager, ger. 116, Schmeer 84, Schmalz 104, Wurstfüßchen 60.

25 Jahre Volkshilfe. Auf ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum konnte dieser Tage die „Volkshilfe“, ein Versicherungsunternehmen der D.V.V., zurückblicken. Aus diesem Anlaß fanden am Sonntag alle Vertauensmänner aus dem Bereich der Geschäftsstelle Halle im „Reichshof“ zusammen, wo u. a. Geschäftsstellenleiter Bernhardi und Direktor Detschowsky sprachen.

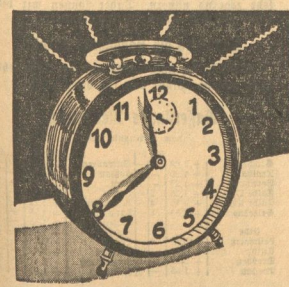
Übersichtsplan zum Laternen- und Volksfest 1938

⊞ Organisationsbüro.
⊞ Brücken als Zugang zum Volksfest.
⊞ An 3 Stellen Abtrennen des Feuerwerks.

P Parkplätze für Autos, Autobusse und Fahrräder.
→ An- und Abfahrten für Fahrzeuge.

⊞ Blöck I - VIII der nummerierten Sitzplätze.
⊞ Note Streuz-Stellen für Erste Hilfe.

Zeichnung von Walter Schmidt - Halle/Dr. Brandenburger-Str.



Nun ist es auch für Sie hohe Zeit...

eine Zigarette kennenzulernen, die in den letzten Monaten dank ihrer Güte außerordentlich starkes Interesse gefunden hat. Das ist unsere „Casino“! Ihre echt orientalische Tabakmischung bietet eine so glückliche Lösung des Rauchproblems, daß auch Sie einmal einen Versuch machen sollten. „Casino“ vereinigt edles Aroma mit köstlicher Milde und ist noch dazu

von Natur aus nikotinarm

Casino ¹/₃

Ohne M. - m. Gold

Unter ständiger Kontrolle des Chem. Laboratoriums FRESINIUS, Wiesbaden

AVIATIK-Zigarettenfabrik G. m. b. H., Breslau 6



Mit der Deutschen Arbeitsfront nach Holland

Vom 20. bis 27. August wird von der Deutschen Arbeitsfront die zweite wirtschafts-

Die erste wirtschaftsunterrichtliche Studienfahrt in diesem Sommer ist voll befristet, und auf Wunsch der Holländer will bereits eine zweite Gruppe holländischer Arbeitskameraden in Berlin...

Neben diesen Betriebsbesichtigungen werden Feste mit Musikorchestern veranstaltet und die größte Schule Europas befristet.

Anmeldungen für diese zweite Hollandfahrt sind an die Gewerkschaft der Deutschen Arbeitsfront, Amt Besichtigung und Betriebsführung, Halle, Post 42/44 zu richten.

Badetaschen lauben Anzüge Gummi-Bieder

Schwere Unwetter

Zeitz. Ueber dem Kreise Zeitz entlud sich Mittwoch nachmittag ein Gewitter des Besonderen im südlichen Teile der Gegend...

Herzberg (Eiser). Bei einem heftigen Gewitter wurden im Kreis Schweinitz an vielen Stellen Blitzschläge und Telegraphenleitungen beschädigt.

Magdeburg. Ein über der Altmärk tollt ausbreitendes Gewitter richtete in Gards-Legen in Anhalt und Umgebung an. Als im Kino eben eine Vorstellung begonnen hatte...

Drei Bahnarbeiter überfahren

Leipzig. Donnerstag nachmittag wurden auf dem Bahnhof Leipzig-Comenius drei Bahnarbeiter von einem durchfahrenden Zug überfahren und auf der Stelle getötet.

Durch Salzwasser verschüttet

Leipzig. Am Donnerstag 2.30 Uhr wurden im Kohlenlager des Ralmerwerkes Ralke sechs Mitglieder durch Wasser aus dem Salzwasser verschüttet und verschüttet.

Der Leiter der Reichsuniversitätsverwaltung für den Bergbau (Kampfschicht-Bergbauingenieur) hat bei Sofortmaßnahmen zur Stoffleistung für die Hinterbliebenen angeordnet.

Gauleiterbesuch in Krewahl

Ein Tag im Sportzeltlager der Jungmädelführerinnen

Das Sportzeltlager des Obergau Mitteldeutschland in dessen 56 weißen Rindställen seit 26. Juli 250 Jungmädelführerinnen unter Leitung der Jungmädelführerinnen des Obergau...

Am Nachmittag des 1. August traf zur großen Freude der Mädelführerinnen Staatsrat Eggeling in Begleitung der Obergau-Gauleiterin in das Lager ein.

Am Abend fand sich dann alles unweit des Zeltlagers im Walde ein, wo die Jungmädelführerinnen mit viel Freude und Interesse die selbsterhaltenen Mädchenzeitung besprachen.

Und wieder lächelte am anderen Morgen die Sonne hell und warm wie alle die Tage schon.

und die See lag Spiegelglatt. An diesem Vormittag sah sich der Gauleiter mit der Obergau-Gauleiterin den Betrieb des Lagers, wie er sich täglich jeden Tag abspielt an.

Als sich der Gauleiter am Nachmittag, nachdem er noch dem Hofstaats und der Ballgarnnadeln zugesehen und noch aus einem der überreichlichen Mädelführerinnen begrüßt hatte...

Die Schranke war nicht geschlossen

Motorradfahrer vom Zug erfasst

Nordhausen. Donnerstag nachmittag überfuhr ein aus Nordheim kommendes Fahrzeug auf dem Bahndamm in der Kesseler Straße in Nordhausen einen Motorradfahrer.

Rainchen hielten Eisenbahn an

Magdeburg. In Mitteldeutschland tritt in diesem Jahr die Rainchenplage besonders stark in Erscheinung. Die Eisenbahndämme im Nordharz sind von ihnen regelrecht unterwühlt worden.

Höhe verschuldete Betretungsmitglied

Im Schnellverfahren verurteilt

Köthen. Vor einigen Tagen ergreift sich auf der Reichsstraße 186 bei Köthen ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Kraftfahrer aus Halle fuhr in eine Gruppe von drei Radfahrern, wobei der eine, der Bergmann Keller, getötet, die beiden anderen schwer verletzt wurden.

Der Führer hat mit dem 30. Juli den Arbeitsführer Dr. Otto Kölling, Arbeitsgruppenleiter der Arbeitsgemeinschaft XIV (Halle), zum Oberarbeitsführer befördert.

Nach Merseburg berufen

Deißlich, Landrat Bg. Meißner ist mit der Verwaltung der Stelle des Regierungspräsidenten in Merseburg beauftragt, die durch die Berufung Dr. Darjens nach Stettin freigeworden ist.

Vittorio Mussolini

in Dresden und Wolkow

Dresden. Vittorio Mussolini, der seit Dienstag voriger Woche in Deutschland weilte, um das deutsche Filmgeschäft näher kennen zu lernen, kehrte Donnerstag nachmittag der Zeiss-Icon-AG einen Besuch ab.

Nachmittags besuchte Vittorio Mussolini die Filmfabrik Wolkow.

Deine Brille von Optiker Kleemann

Lieferant aller Krankenkassen Moritzwager 9

200000 Befugter der Rübeldäner Höhlen

Die Sommereröffnung der letzten 14 Tage hat dem Fremdenverkehr im Park einen überaus starken Auftrieb gebracht. Die Kurorte sind durchweg gut besucht, ohne daß eine Lebensfülle zu verzeichnen ist.

Die Rübeldäner Höhlen verzeichnen in diesen Tagen über 200.000 Befugter. Es war ein holländischer Ausländer, der in der üblichen Weise von der Höhlenverwaltung gebucht wurde.

Haumburg. Wasserverbrauch ein

beschränkt. In einer Bekanntmachung wird darauf hingewiesen, daß der Wasserbedarf in den nächsten Tagen so weit als möglich auf das Notwendigste beschränkt werden soll.

Carlsberg. (Sein Erbe). Den Nachfolger im Schnapfabriksbesitz dürfte ein hiesiger Schneidermeister für sich in Anspruch nehmen. Er schnappt seit seiner Jugend und hat es bis jetzt auf 770 Flaschen Schnapfabrikation gebracht.

Die neuen Rundfunkgeräte

Am 1. August 1938. Kommen Sie ins Fachgeschäft Halle a. S., O. Gr. Steinstr. 59

Bequeme Teilzahlung H. Ernst Tyrroff jun.

Steuerermäßigung. Die Finanzämter Bad Liebenwerda, Bitterfeld, Deßau, Halle-Stadt, Herzberg (Eiser), Seitzsch, Ralbe, Merseburg, Naumburg (mit für Städte Naumburg, Bad Kösen, Freyburg, Landau, Querfurt, Saalfeld, Sangerhausen, Torgau, Weißenfels, Zeitz (Stadtfrei) erlassen im amtlichen Zeitschrift eine Steuerermäßigung über alle im Markt tätig geworden und gewordenen Reichssteuer- und Leistungsbeiträge auf Ehepaarbesoldungen.

Aequatorial

Der Reichsmeteordienst, Ausgabeort Magdeburg, meldet am Donnerstagabend:

Das nördliche Hoch hat sich am Donnerstag nach der südlichen Ostsee verlagert. Im Norden war es bereits ganz von fülliger Luft umtreibt, die schon in Polen einströmen begann.

Ausflügen bis Sonntagabend

Meist heiter und trocken und am Tage sehr heiß, mäßige Winde aus Ost bis Südost.

Wasserstands-Meldungen

dom 4. August 1938

Table with 4 columns: Station, Height, Station, Height. Includes locations like Zeitz, Halle, and Naumburg.

Das NSD.-Bild der Woche



Kind: NSD.-Bildstelle Gau Halle-Merseburg

Sobald es das Ferienkind der NSD. bei seinen Pflanzarbeiten angekommen und stärkt sich durch einen Imbiß von den Anstrengungen der langen Reise. Hansi, der Sohn des Hauses, freut sich, daß er eine neue Spielzeugbahn bekommen hat und ermuntert sie, tüchtig zuzulegen.

10 Millionen Rundfunkteilnehmer

Wendepunkt zum Superhet - Systematische Preisföschung der Markenempfänger

Die Grundzüge der Entwicklung des Rundfunkens in Deutschland, namentlich in wirtschaftlicher Beziehung, werden anlässlich der bevorstehenden 15. Großen Deutschen Rundfunkausstellung vom Institut für Konjunkturforschung zur Darstellung gebracht. Danach hat sich die Aufwärtsentwicklung der Teilnahme am Rundfunk auch im letzten

Schritt mit. Einziges Österreich sind heute schon rund 10,2 Millionen Rundfunkteilnehmer vorhanden. Selbst damit dürfte aber keineswegs das Ende in der Ausbreitung des Rundfunks erreicht sein. Wenn man bedenkt, daß in den Vereinigten Staaten von Amerika bereits 84 v. H., in Dänemark 72 v. H. und in Großbritannien 60 v. H. aller Haushaltungen am Rundfunk teilnehmen, so bleibt bei den 53 v. H. der Haushaltungen in Deutschland (Altreich) noch viel aufzuholen. In Österreich sind die Entwicklungsmöglichkeiten bei nur 34,7 Rundfunkteilnehmern je 100 Haushaltungen demgegenüber noch größer. Das kommende Rundfunkjahr wird somit eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung bringen.

Über dem Reichsbürgertum liegen ferner u. a. Reichsteil mit 60,5 v. H., Mittelteil mit 60,3 v. H., etwa auf der Höhe des Reichsbürgertums Wuppertal mit 52,7 v. H. und Solingen mit 52,8 v. H.

Sommer mehr trat in den letzten Jahren der Superhet in den Vordergrund. Sein Anteil an der Erzeugung von Markenempfängern (Vollempfänger) erhöhte sich auf 57 v. H. Das Jahr 1937/38 wird vom Institut für Konjunkturforschung geradezu als Wendepunkt zum Superhet bezeichnet. Auch die Bedeutung der Spitzen-Super-Geräte hat zugenommen. Nachdem der Bierzähler an die 200-Mark-Preisgrenze herangerückt ist, die der Kaufkraft der breiten Masse am ehesten entspricht, dürfte dieser Typ ganz erheblich an Bedeutung gewinnen, zumal er auch technisch bei den durch die gegenwärtige Wellenverteilung in Europa auftretenden Trennungs- und Empfangsschwierigkeiten den Anforderungen am ehesten gerecht werden kann. Der Wägs in feineren Geräten, d. h. in Superhets mit fünf und mehr Röhren (namentlich in der Preislage bis 350 RM.), ist ebenfalls noch feigerungsfähig.

Von Dessau überflügelt

Einen verhältnismäßig hohen Grad hat die Rundfunkdichte bereits in einigen Gebieten mit größeren Städten erreicht, so in Hamburg, Berlin, Bremen, Magdeburg, Köln, Düsseldorf und Chemnitz. Die höchste Rundfunkdichte in Deutschland weisen Dessau (mit 88 v. H.), Stuttgart (80 v. H.) und Rastatt (79 v. H.) auf. Magdeburg hat 73.000 Rundfunkteilnehmer oder 71,6 v. H. der Haushaltungen.



Bild: Escher

Die Osmark zum erstenmal auf der Deutschen Rundfunkausstellung

Zum erstenmal werden auf der 15. Großen Deutschen Rundfunkausstellung die österreichischen Rundfunkfirmen ihre Geräte auf einem Gemeinschaftsstand ausstellen. Eine völlig neuartige Lösung der Skala ist an diesem Apparat am meisten ins Auge springend. Auf einer Landkarte Europas sind 150 Sender geographisch richtig eingezeichnet. Außen herum sind in drei konzentrischen Kreisen die Kurz-, Mittel- und Langwellenstationen angeordnet. Im Moment der richtigen Einstellung leuchtet auf der Landkarte ein heller Punkt, der die Ortslage des Senders bezeichnet, sowie der Name des Senders am Rande auf

Nahe fortgesetzt. Während im Januar 1933 4,3 Millionen Rundfunkteilnehmer in Deutschland gezählt wurden, waren es im Januar 1937 bereits 8,2 Millionen, im Januar 1938 sogar 9,1 Millionen und am 1. Juli 1938 schon 9,5 Millionen.

In USA: 84 v. H. aller Haushaltungen

Der Zugang des Jahres 1937 betrug 920.000 Teilnehmer und war damit außerordentlich hoch. Bis zur Jahreswende wird wohl im Altreich die 10. Million erreicht sein. Im Laufe des Jahres 1938 wird sich die Entwicklung hart der 11. Million nähern, wenn nicht auch dieser Stand dann schon über-

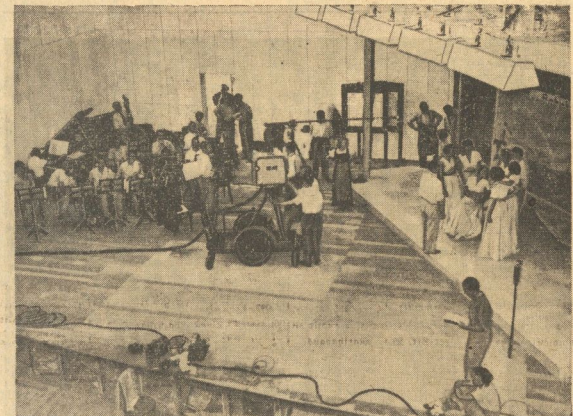


Bild: Escher

Fernsehen - nahe gesehen

Auf der Großen Deutschen Rundfunkausstellung in Berlin wird z. Z. Deutschlands größte Fernsehlinde aufgebaut. Der neugebaute Sender sendet das neue deutsche Fernsehbild. Das riesige Atelier enthält die Fernsehlinde (rechts auf unserem Bild), Laufgang für Fernsehkamera (Mitte), Orchesterpodium (links) sowie zahlreiche technische Nebenanlagen. Die Proben zu der großen Fernsehlinde, Endstation Berlin, sind im Gange, alles ist gerichtet, um die Premiere am heutigen Freitag zu einem großen Erfolg werden zu lassen.



Stutt. : Mittell. : Sander-Bildweg. 8. Sonderstempel „Graz, die Stadt der Volkserhebung“

Zum Gedenken an die Erhebung der Stadt Graz zur „Stadt der Volkserhebung“ wurde von der Reichspost auf der Bild-ersichtliche Sonderstempel herausgegeben

Preissenkung fördert Absatz

Während der letzten Jahre wurde der Absatz vom Rundfunkgerät überhaupt durch die systematische Preisföschung der Markenempfänger vielfach angesetzt. Seit der Rundfunkausstellung 1937/38 sind die Preise für gehobene Geräte um 10 bis 20 v. H. gesenkt worden. Gegenwärtig sind die Lagerbestände an Empfangsgeräten größer als im Vorjahr. Da die technische Weiterentwicklung keine grundlegenden Veränderungen gebracht hat, dürfte es möglich sein, diese Bestände in den nächsten Monaten abzuwickeln. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß die Preise dieser Geräte in ein richtiges Verhältnis zu den Preisen der neuen billigeren Geräte gebracht werden. Dieses Problem müßte bald in Angriff genommen werden. Trotzdem wird der Markt für neue Geräte noch sehr unaufnahmefähig bleiben, zumal in den Preisen weitere Ermäßigungen durchgeführt werden sind.

Kurzwellenempfänger stark gefragt

Trotz der vielfachen Schwierigkeiten, die sich der Ausfuhr entgegenstellen, gelang es, den Auslandsabsatz 1937 um 20 v. H. zu steigern. Das Hauptgewicht im Auslandsabsatz liegt bei den hochwertigen Empfangsapparaten, die sehr hoch die amerikanischen Erzeugnisse mit Erfolg angingen. Der Schwerpunkt des deutschen Exports verlagerte sich von Europa nach Übersee, hauptsächlich nach Japan und China, Mittel- und Südamerika. Vor allem die deutschen Apparatentypen mit Kurzwellenteil fanden gut an.

Am Handel hat sich die Konfiskation der Reichsteil fortgesetzt. Statt 850 Großgeräten wie im März 1938 gab es im Juli 1938 nur noch 650 bis 700. Gegenüber etwa 30.000 Einzelgeräten in der vergangenen Saison sind es jetzt nur noch 25.500. Ueber die im Gang befindliche weitere Aktion sind Erhebungen erst in den nächsten Monaten zu erwarten, bis die sogenannten Überlebenskommissionen entschieden haben. Immerhin konnte auch die Handelsbilanz etwas gebessert werden und somit der Handel zur Verbilligung der Geräte beitragen.

Flora findet ins Glück

Roman von Lotte Mlyn

9. Fortsetzung

„Gewünscht! Das weiß ich nicht einmal. Ich habe niemals so weit gedacht. Als Sie mir gestern Abend etwas von einer Tänzerin erzählten und ich endlich begeistert zu lachen an. Grano betrachtete sie kumm, dann ließ er sich anziehen und ohne weitere Worte und lächelte er ihr dankend einen Kus darauf.“

Wihbegier: „Weiter“ oder „Erläutern Sie mehr“, wenn er sich anschickte, zu schweigen.

Sie war ganz bei der Sache. Sie stellte lehrerliche Fragen, die Rubin, Reiztum oder Ernied betrafen. Er merkte, daß sie die Sache als eine Aufgabe betrachtete, an der sie wachsen sollte. Er hielt es schließlich für überflüssig, sich zu erkundigen, ob sie denn glaube, daß sie Talent besäße. Er glaubte es, weil sie so aufmerksam und glücklich neben ihm saß.

„Warum?“ fragte sich Flora, als sie auf Anweisung durch die beglückte Landknecht nach Gardone zurückkehrte. Warum geht mir alles so gut aus? Warum fällt mir das Glück in der Schöpfung? Warum lernen Briefsteller jemand Selbständigen werden. Habe ich nicht gelernt noch gedacht, ich könnte es niemals werden? Warum wird mir alles so leicht gemacht? Was so vielen Mädchen hier widerfährt und immer nur wünschen, warum erlaube das gerade ich?“

Der Affekt Grano mühte wohl ihre Gedanken ertragen haben. „Weil Sie brav sind“, sagte er lächelnd. „Weil Sie fleißig sind. Weil das Leben gar nicht so ungerecht ist, und weil die guten Menschen zuweilen belohnt werden.“

Flora schüttelte lebhaft den Kopf. „Nicht, daß sie irgendwas an der Wohlbeschaffenheit und Berechtigtheit dieser Welt hätte zweifeln wollen. Nicht, daß das neue Glück sie mit unangenehmen Schreden erfüllte. Es war nur anfangbar, und wie ein Wunder

erst am Abend, als sie im Bett lag, kam ihr eine Erklärung. Sie hörte das Wasser unentwegt an eine Mauer klatschen und dachte an Grano. Das Wässern und Glücken in die Stille ihres Zimmers hinein war stets die Begleitmusik ihrer Gedanken an Oliver Grano. Sie entdeckte, daß sie das Glück und die vielen Erhebungen nicht für sich selber, sondern am kleinsten Eigenliebe oder Hochmut oder falter Ehrgeiz sei, sondern Liebe, um derenwillen sie etwas werden wollte, und was nicht aus Eigenmut oder Hochmut oder persönlichem Ehrgeiz gemotzt wird, geht in Erfüllung. So glaubte es wenigstens Flora.

Alba wartete, als sie mit Grano in das Hotel zurückkehrte. Sie hatte die große Neugierde mit Josef Zingeler und dem Professor schon durchgeprochen und hatte, nach kurzem Mittrauen, Feuer gefangen. Sie begehrte sich endlich an der Dose, in Flora, die ihr lieb war, einen Zosterherd großzuziehen. Es brachte sie ihr noch um einiges näher.

„Sie sind charmant, Flora“, sagte sie unentwegt und sprach mit gewichtigem Eifer von ihrer neuen gemeinsamen Zukunft.

Sie traten alle sehr bald nach Rom: Zingeler, Grano, Flora, und auch der Professor. Flora schwamm in Wolken von Wohlbehagen. Am zweiten Tage nach ihrer Ankunft ihnen lebte sie eine Dame mit Bonhaaren, Arme schwingen und Beine schwingen, Hände rücken, Schritten, Gelächte luden den Körper entspannen und lobte vier Wochen danach in laudlichen, wohlwollenden Worten Floras Begabung.

„Keine Güteerschmerzen?“ fragte die Dame, die in einem großen Atelier, an dessen Wänden Trommeln und Tambourina standen, residierte. Sie trug ein rotes farziges Höschen und Flora ein schwarzes.

„Nein!“ sagte Flora, „seit acht Tagen nicht mehr.“

„Nach einmal gehen“ befahl die Dame, flachte in die Hände und Flora ging glotzend, die Beine von der Hüfte aus schwingend zehn Mal nach dem römischen Klatschen der Begleiterin durch das weißwäufige Atelier.

„Kaufen“ erwiderte die Dame flüsternd, flachte in schnellerem Takt, und Flora rannte nach einer gewissen Methode, bei der es galt, jeder Leder in den Knien zu laden, wiederum zehn Mal durch die Atelier. Dann flachte die Begleiterin einen unpolirten Takt, schließlich auch ein wenig mit der Zunge bei, monoch Flora zwischen drei kleinen Springen einen großen und langen ausführte. Dann ließ sie die Arme in weiten, schönen, immer größeren Kreisen schwingen und dann ihre Beine.

„Gut!“ sagte die Begleiterin in anderthalb Stunden. „Es ist jetzt ganz für heute.“

„Nein!“ sagte Flora, „ist die Stunde schon aus?“

„Nein!“ sagte die Dame. „Es wird hier nichts übertrieben. Gehen Sie Herrn Zingeler heute? Sagen Sie ihm ruhig, es wäre recht schön gegangen.“

Flora dankte der Dame sehr frohlockend, und die gab ihr einen freundlichen Abschiedskuss.

Dann suchte sich Flora rief und malierete, wie sie es jetzt gelernt hatte, die Fußschalen, sog sich an und ging nach. Sie lie in dieses Hotel zurückkehrte in den römischen Straßen passieren.

Sie ging den Corso hinunter, zwischen gelben Kalksteinen und dunklen Kränzen, die in der Sonne goldgelb leuchteten, an Karfies und eleganten Köben vorbei, an einem riesigen Ozeanischen Delfinen vorbei, auf dem die Eisensternen eines Herrisches eingemaiselt waren, trafen in einem winzigen Läden, eine winzige Tafel schwebenden Karfies, ließ die neugierigen, auf-fordernden Blicke vieler Herren an sich abgleiten, bewunderte die königliche Eleganz der Damen, erstrahlte sich an den schönsteinen Stulpenhandbüchern der Schuhmacher und überquerte endlich die Piazza Venezia, und tat dies alles in dem Gefühl großer Bärtigkeit, daß die milde, farzige Stadt vielen Menschen schenkt und dem noch föhlicheren der Freiheit, das ihr gegeben war, selbst dem Josef Zingeler verprochen hatte, sich ihrer Zukunft anzunehmen.

Es dämmerte schon, als sie die Stufen zum Kapitoll hinaufschritt. Paläste, Kränze und Säulen waren plötzlich in ein milchiges Blau gehüllt. Obwohl die Autos und Omnibusse und



Der „ewige Jude“

Erschütternde Zahlen und Tatsachen zu der großen Ausstellung in Wien Von unserem Wiener Korrespondenten

Selten ist eine Ausstellung in Wien einem solchen Interesse der kritischen Schichten der Bevölkerung begegnet wie die „ewige Jude“, die nun erstmalig in der Donauallee gezeigt wird und durch eine überaus illustrierte österreichische Ausstellung eine bedeutende Auswertung erfahren hat. Für die Ausstellung konnte kein besserer Platz gewählt werden als die Nordwestbahnhalbe, die mit ihren weiten Räumen fürstlichem Zutritt der Besucher gewährt ist und die unermessliche Mitten in der Leopoldstadt liegt, dem Stadtviertel Wiens, das den dichtesten Zutritt an Juden aufzuweisen hat.

Die Ausstellung fällt mitten hinein in den großen Entschuldigungsprozess, dessen gewaltige Bedeutung für Wien allein aus der Tatsache hervorgeht, daß die Donauallee nach der letzten Zählung vom Jahre 1934 rund 176 000 Konfessionsjuden zählte, zu denen sämtliche Wohnungen jenseits nachmal die Zahl der Juden hinaufnahm. Bei dem Einfluß, den sich das Wiener Judentum im politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Donauallee infolge der mit ihm verbundenen wirtschaftlichen Regeneration der letzten Jahrzehnte hatte erobert können, kann man ruhig sagen, daß der Jude in der nun glühendweißen hinter Wien liegenden Zeit dieses geradezu beherrscht.

Es hat leider allzuvielfache Leute gegeben, die sich nicht oder doch zu wenig der großen Gefahr bewusst waren, in der Wien und seine Bevölkerung auf Grund dieser weitgehenden Verjudung gesetzt hat. Das System Schaulicht und das ihm vorangegangene marxistische Wiener Stadtbildregiment unterstanden nach Kräften alle Aufklärungsarbeiten, so die Juden ihre besten Stützen waren. Die nationalsozialistische Bewegung, die in Wien mit wuchtiger Propaganda in die Fußstapfen des großen Wiener Volkshelden eines deutsch-kommunisten Sozialdemokraten von Schönerer trat — der übrigens in der Monarchie wegen der Jüdischheit eines jüdischen journalistischen Schmierliniens seines Abfalls für verurteilt erklärt wurde, während zur selben Zeit gerade Juden gefeiert wurden — wurde zur Majorität verurteilt. Man ließ in den letzten Jahren nur den Antisemitismus eine amtlich temperierte und gezielte öffentliche Propaganda in Vorbereitung einer formalen polizeilichen Kontrolle betreiben, eine Propaganda, die unter diesen Umständen gar nicht zum Kern der Dinge vordringen und so nur eine völlig unzureichende, die Massen gar nicht erreichende, Aufklärungsarbeit leisten konnte. Gewiß war der Jude in den letzten Jahren viel zu aufdringlich und frech geworden, als daß selbst der gleichgültigste Wiener Bürgermann darüber hätte hinwegsehen können. Aber des vollen Umfanges der jüdischen Gefahr, von der Wien bedroht war, hat sich mander gute alte Wiener keineswegs bewußt.

Im 10. aufgewühltesten und erschüttertesten steht er nun vor den reichhaltigen Säulen, Säulenden und Statuen, die ihm einen ungemein anschaulichen Begriff von dem verheerenden Einfluß des Judentums im allgemeinen und in Wien im besonderen vermitteln. Was Wien angeht, so gab es hier bisher noch keine

Schau, die mit solcher Eindringlichkeit gezeigt hätte, wie weit es tatsächlich schon mit der Verjudung bis zum Umbruch gekommen war. Besonders schmerzhaft ist dabei auch jener Teil der Österreich-Ausstellung, in dem gezeigt wird, wie sich der Jude in Wien im Laufe der Zeiten einnistete und wie man mit ihm verfuhr. Man erzählt, daß schon kurz nach der Gründung Wiens die ersten Handelsjuden in Wien eintrafen. Unerhörliche Fürsten bedienten sich ihrer und gewährten ihnen Freiheiten, die sie zur Ausbeutung der Bevölkerung mißbrauchten. Das war in Wien so wie in anderen Teilen des Reiches. Bis die gemeinliche Bevölkerung sich aufraffte und gegen die Juden losstrich. Am Abendpalast in Wien mitten im alten Ghetto befindet sich ein uraltes Steinmännchen, das an eine solche Auswanderung der Juden im Jahre 1421 erinnert. Man hat es jetzt in der Ausstellung aufgestellt. Es ist mit folgender Aufschrift versehen, die ebenfalls aus jener Zeit kommt: „Durch die durch die Verjudung werden die Leiber von Seiden und Uebeln gereinigt. So erbebt sich wütend der Angriff durch die ganze Stadt, die 1421 die fürchterlichen Verbrechen der Judenhande lüht. Die Welt ist nun gereinigt durch die Verheerungsmassnahmen und so büßten sie durch das wütende Feuer ihre Sünden ab.“ Damals wurden in Wien

240 Juden verbrannt. Eine zweite Judenaustragung erfolgte im Wien zweiinhalb Jahrhunderte später im Jahre 1670 unter Kaiser Leopold. 100 Jahre später legte der Habsburger Josef II. mit seinem Toleranzedikt den Grundstein zur späteren Abschaffung der Juden in Wien, die durch ein weiteres Toleranzedikt Franz Josefs II. 1849 noch untermauert wurde. So kam es, daß z. B. schon um die Mitte des 19. Jahrhunderts unter 100 Mitgliedern des I. und II. Großhandelsstellens 30 Juden waren.

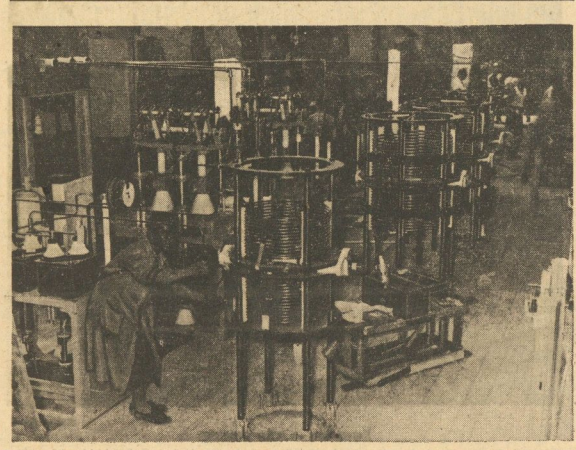
In den letzten Kriegsjahren und unter der roten Wiener Herrschaft nach dem Niederschlag der Juden durch den Marzputz gequälte die östliche Inquisition in Wien, 43 v. H. aller seit 1919 in Wien eingewanderten Personen waren Juden. Nun begann die jüdische Eroberung Wiens auf allen Gebieten. Staunend lies es die Wiener von den Schaulichtern. Wie lag es in den letzten Jahren in Wien aus? Ende 1937 war von je 10 Wienern 1 Konfessionsjude. Dieser befristete mit seinem Kapital 45 v. H. der Wirtschaft und beeinflusste damit 3/4 des Kultur- und Wirtschaftslebens. Anfang 1938 war fast die gesamte Sozialistische Partei des jüdischen Kreditinstitut-Wiener Bankvereins und der Industriellenvereins unter jüdischer Kontrolle, wobei die Leitung dieser Banken zu 90 v. H. jüdisch war. Der Großhandel lag ganz überwiegend in jüdischen Händen. Dabei fiel es den reichen Wiener Bank- und Handelsjuden gar nicht ein, dem System, von dem sie lebten, entsprechende Steuern zu entrichten. Wie sich jetzt herausgestellt hat, haben die meisten jüdischen Großverdiener hunderteutaufende Schillinge Steuerhinterlassungen. Nur die Arbeiterklasse und fast das ganze Handwerk waren

jüdisch jüdisch. Es belagert alles, daß von 250 Wiener Handwerker kein einziger Jude war. Das Handwerk vor allen Dingen war den Juden zu gefährlich.

Wie Wiener erfahren auch jetzt erst aus den Schaulichtern, wie weit die kulturelle Verjudung Wiens tatsächlich gegangen ist. Von den Wiener Theatern waren 2 arisch, 9 jüdisch, von den Kinos 60 arisch, 110 jüdisch, sämtliche Varietés waren jüdisch. Nicht anders war es in den freien Berufen: 1932 gab es in Österreich 200 arische und 400 jüdische Rechtsanwälte, 1934 dagegen bereits 1800 jüdische, während die Zahl der arischen auf 300 stehen geblieben war. Von der Geländekarte der Wiener Bezirk waren 763 000 jüdisch, dagegen nur 250 000 arisch.

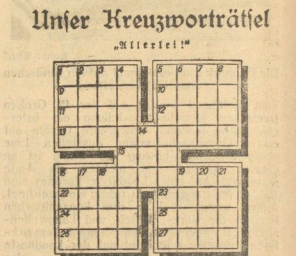
Am allererschütterlichsten aber war vielleicht die fortschreitende Massenemigration in Wien, das Anwachsen der jüdischen Massen in verlassenen Gebieten.

Wie Gassen voll sind des Wiens, die diese Ausstellung besuchen, nun von den Juden, wie nahe Wien und seine Bevölkerung dagegen war, in dem jüdischen Sumpf zu versinken. Und das ist der große Wert dieser Ausstellung gerade für Wien, daß sie durch den Hinweis auf die Notwendigkeit der völligen Ausgestaltung des Judentums weist, soweit es nicht oder noch nicht genügend vorhanden ist. So hat die Ausstellung für Wien, das noch mitten in dem großen Aufstiegsprozess steht, eine große aktive Bedeutung und damit auch eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Denn man steht noch einmal in einer großen Schau den Umfang der Verjudung Wiens überblickt, so kann man sich erwecken, was es heißt, eine große aktive Bedeutung und damit auch eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Denn man steht noch einmal in einer großen Schau den Umfang der Verjudung Wiens überblickt, so kann man sich erwecken, was es heißt, eine große aktive Bedeutung und damit auch eine wichtige Aufgabe zu erfüllen.



Vom Aufbau der „15. Großen Deutschen Rundfunkausstellung“

In den Ausstellungshallen von der Berliner Funkhochherkunft entsteht jetzt wieder die Große Deutsche Rundfunkausstellung, die am 5. August eröffnet wird. In einer Sonderschau der Deutschen Reichspost „Weg der Sendung“ wird auch ein Rundfunkender in Betrieb gezeigt. Hier sieht man den Aufbau der Anlage: im Vordergrund rechts die riesigen Abstimmspulen, dahinter links die wassergekühlten Röhrenstufen



Kreuzworträtsel
1. Ausländischer Komponist, 5. Wölfe, 9. Getreide, 10. Seestadt, 11. Meeres, 12. Meeres, 13. Meeres, 14. Meeres, 15. Meeres, 16. Meeres, 17. Meeres, 18. Meeres, 19. Meeres, 20. Meeres, 21. Meeres, 22. Meeres, 23. Meeres, 24. Meeres, 25. Meeres, 26. Meeres, 27. Meeres, 28. Meeres, 29. Meeres, 30. Meeres, 31. Meeres, 32. Meeres, 33. Meeres, 34. Meeres, 35. Meeres, 36. Meeres, 37. Meeres, 38. Meeres, 39. Meeres, 40. Meeres, 41. Meeres, 42. Meeres, 43. Meeres, 44. Meeres, 45. Meeres, 46. Meeres, 47. Meeres, 48. Meeres, 49. Meeres, 50. Meeres, 51. Meeres, 52. Meeres, 53. Meeres, 54. Meeres, 55. Meeres, 56. Meeres, 57. Meeres, 58. Meeres, 59. Meeres, 60. Meeres, 61. Meeres, 62. Meeres, 63. Meeres, 64. Meeres, 65. Meeres, 66. Meeres, 67. Meeres, 68. Meeres, 69. Meeres, 70. Meeres, 71. Meeres, 72. Meeres, 73. Meeres, 74. Meeres, 75. Meeres, 76. Meeres, 77. Meeres, 78. Meeres, 79. Meeres, 80. Meeres, 81. Meeres, 82. Meeres, 83. Meeres, 84. Meeres, 85. Meeres, 86. Meeres, 87. Meeres, 88. Meeres, 89. Meeres, 90. Meeres, 91. Meeres, 92. Meeres, 93. Meeres, 94. Meeres, 95. Meeres, 96. Meeres, 97. Meeres, 98. Meeres, 99. Meeres, 100. Meeres

die lauten schlafenden Menschen wie immer umherlaufen und gingen, obwohl die Stimme einer russischen Sängerin, die eine Kapelle in einem der großen Säle auf der Piazza Venezia anführte, einige Augenblicke lang zu hören war, schien in dieser stillen, hellblauen Dämmerung, aus der kein einziger Besucher sprach, auf einmal alles wie von selber weiterhand getrieben zu sein. Flora stieg die Treppe hinauf und sah vor dem Standbild Marx Maris einen Mann stehen, der besten Ansichts ihr alles Blut zum Herzen kramte. Sie wollte rennen und rufen, „Direr“ wollte sie rufen. Es verlor sich aber die Stimme und der Mann ging langsam weiter über den Platz, entfernte sich und verschwand dann in der Röhre des Würfels.

Sie ging ihm nach, sie suchte ihn in der Röhre, in der sie ihn aber der zahlreichen Menge, die der Predigt eines weißbekleideten Predigers lauschte, nicht wieder entdecken konnte. Sie blieb dennoch eine Weile in der Röhre des Würfels stehen, sah drei kleine Knaben in Spitzenhemden über schwarzen Röcken sich bewegen und lächeln, und als sie aus der fernschimmernden Halle wieder ins Freie trat, war die Dämmerung schon überausgehend wie eben Abend, in Dunkelheit übergegangen.

Sie fuhr in Wlados Hotel zurück.

Der Portier händigte ihr einen Zettel aus: „Grote, Wenzler J., Telefon Nr. 364428“ stand auf dem Zettel.

„Der Herr hat angerufen?“ fragte nun Flora.

„Ja“, sagte der Portier. „Er wird wieder anrufen.“

Flora faltete das Papier und legte es beifolgend in ihre Tasche. Sie drückte die Tasche fest unter den Arm und ging die Treppe hinauf, in ihr Zimmer. Hier dort einige Male umher, ließ sie den Schrank über die Bettdecke, fuhr unruhig mit der Hand über die mit kleinen Wunden geschmiedete Tapete, sah ins Dunkel hinaus, ohne die Platte, die aus dem Dunkeln wie Feuerzungen leuchteten, richtig zu sehen und ging dann ein wenig weiter in die Halle hinunter. Dort wartete sie ungeschützt

eine halbe Stunde, während ihrer ihr vor der großen Entscheidung, die sich nun bald würde abspielen müssen, keine schlafende, bis Aida hereinkam, vom Meer der Straße wie ein prächtiger Segel in die Halle geipen.

„Guten Abend“, sagte Aida und ließ sich in den Sessel neben Flora fallen. „Waren Sie aus launischer Welt auch hier?“

„Ja war launischer“, erwiderte Flora. „Es war sogar wunderbar.“

Aida erzählte, daß sie Bekannte getroffen habe. „Ich bin heute abend eingeladen. Ich weiß aber nicht, was ich anziehen soll. Was meinst du denn, mein Kind?“

„Sie werden das schwarze Kleid mit dem silbernen Gürtel anziehen. Das ist das Schönste.“

„Warum soll ich heute das Schönste anziehen?“ fragte Flora verwundert.

„Ja“, sagte Flora, „weil Sie die Schönste sein sollen.“ und nach einer Pause fügte sie hinzu: „Liebe gnädige Frau.“

„Was haben Sie denn?“ fragte Aida verwundert. „Wie sehen Sie denn überhaupt aus?“

Flora wollte zu einem Spiegel greifen, aber Aida hielt ihre Hand fest und sagte freundlich: „Haben Sie keine Angst. Sie sehen sehr gut aus, reizend, nur so träumerisch und verflucht.“

„Ja habe nichts“, sagte Flora daraufhin ängstlich verflucht. „War nichts habe ich.“

„Es ist vielleicht dieser Grano?“ fragte Aida lächelnd. „Gehen Sie heute Abend mit Grano fort?“

„Wir haben nichts ausgemacht“, sagte Flora.

„Er sollte aber doch anrufen“, meinte Aida. „Ich will nicht, daß Sie sich langweilen und den Abend allein verbringen.“

„Herr Grote hat angerufen“, erwiderte Flora.

„Grano rief, die Aida fortging, doch noch an.“

Er rief täglich an. Während Josef Jäger vergessen zu haben schien, daß er gelacht hatte, er wünschte, daß Flora sich in ihn verliebe, und hinter nur ein modisches Auge über ihre Ausbildung hatte, gehörte Grano zu jenen

langsam und langsam Kreaturen, die sich in kleine Reaktionen oft so leicht hinwerfen müssen. Er ging diesen Abend mit Flora in ein Varietè. Sie sahen Kollaudin, Rechenstein, Ringer und einen Sack, der ihr bekannt wurde. Sie sahen einen herrlich geübten Mann in einem schwarzen Trikot, der Gewichte heimmte. Der Mann hatte schwarze, aufgeworfene Haare und behielt während der Arbeit seine goldenen Ringe an beiden Händen. Der Mann gefiel ihnen nicht, er war ihnen unangenehm; er arbeitete auch nicht besonders und ein junger Burche, der an einem Tische allein dreht vor der Bühne lag, kritisierte ihn laut. Ein weiterer gar ließ ein paar unwillige Wispe hören.

Der Mann, der Gewichte heimmte, war nämlich mit dem ich Oliner Grote einmal gepörrigt hatte. Er war diesen Monat wieder einmal mit Maria Jahalla am gleichen Theater engagiert, Artisten begegnen sich immer wieder.

Maria Jahalla sah Grano und Flora ebenfalls. Sie trat als letzte Nummer, als Höhepunkt des Programmes auf, kurz vor der Pause. Ihre Vorführung geriet in drei Teile. Während des ersten trug sie ein weiches, weites Rokko und drehte sich, einen Wiener Wälzer parodierend, über die Bühne. Während des zweiten trug sie ein grünes, farziertes Taftkleid mit einer Kristalleinlage und einen Kapottchen, tanzte den Krinolinentanz und schwang das schwarze, feinstreifige Bein im französischen Kanon, mehrere Male bis an die Stirne, geriet sie aus dem Takt, schwang das Bein mit wirrlicher Ferse und führte zum Schluß einen wohlgelegenen, prästigen Spagatierung aus.

Sie gefiel den Römern und Römerninnen. Sie gefiel auch Grano und Flora.

Während des dritten Teiles, während der veraltete Aufstiegsraum verdundelt, Maria Jahalla fand in einem überaus engen und langen, funkelnden schwarzen Ballettkleid von großen Schweißperlen rot angeblättert auf der Bühne und tat, während ein langsamer, diabolischer Tanz zu hören war, nichts an

deres, als hin und wieder mit der Hüfte eine kleine Schwärzung zu machen, aber mit der Schulter, während sie den Hüften den Einschlüpfen Langtast streifte.

Am Beginn mit den roten Schminnern, dem algerischen schwarzen Kleid und der diabolischen Musik wurde der dritte Teil ihrer Vorführung einen ungemein dramatischen, leidenschaftlichen und nachteiligen Charakter. Römern und Römerninnen waren außer sich vor Verzweiflung. Grano, in seinem vornehmen Rumpfschmuck aufsteht verlor, sah wie, als der Beil Maria Jahalla zu einer Weiberholung zwang, und Flora lachte. Infolgedessen, lagte über die flunkige Tänzerin, die flunkigen Römern, insbesondere einen jungen Menschen am Reventisch, der vor Begeisterung schon ganz schweiß auslief, und auch über Grano, der dies alles nicht gerne betrachtete.

Auf der Rückkehrfahrt lagte ihr Grano, daß sie das Lebensereignis zu machen, aber sie konnte. Sie nicht ihm dankbar zu, als er sie aber küssen wollte, küßte sie freundlich den Kopf. Er lag ihr, als sie sich vor dem Hotel verabschiedete hatte, noch durch die Gläser nach und dachte, als sie in ihrem kleinen, abendlichen Hof hinter einem Flieder verstand, auf der stillen Straße lange darüber nach, was sie an diesem Abend so verflucht und so lustig machen machen können.

Der Salon, in dem Grote am nächsten Tag auf Aida wartete, war mit angelegenen, gelb tapetiert und mit kleinen, vergoldeten, seltsamen Möbeln ausgefattet, lesbar und kalt. Grote stand vor einer winzigen Birnne und betrachtete mit dem gewohnten Mißfallen von Feittheit und Schwärze die Verzierungsgeschäfte, die sie enthielt, obgleich ihm nicht wohl zu Mute war, denn er sollte Aida ja ein Darlehen bitten.

Er konnte schwimmen, hagen, fechten und Fußball spielen. Da er aber Aida um Geld bitten sollte, kam ihm nicht wichtig vor, er war so zurückgekommen müde, wurde er festgenommen und weig, wie ein romantischer Mädchen.

Fortsetzung folgt

Finnland ist sich seiner Aufgabe bewußt

Eine Unterredung mit Minister Kekkonen über Olympia 1940 in Helsinki

Hinlände Innenminister Dr. Kekkonen hat im Hinblick auf die Eröffnung des deutschen Olympischen Jahres...

Zur Frage Olympisches Dorf oder nicht, erklärte Dr. Kekkonen: „Augenblicklich finden Unterredungen über die Unterbringungsmöglichkeiten gegen Helsinki...

Ein anderer Plan ermöglicht, das gesamte Olympische Dorf später der Studentenorganisation zur Verfügung zu stellen...

Über weitere Bauten befragt, antwortete der Minister: „Grundsätzlich ist unter Stadion bereits ziemlich fertig...

Sehr herzlich dankt Minister Kekkonen zur Frage der Winterpiele: „Finnland ist zwar auch ein großes Winterland...

Programm der Spiele gestrichen werden, und ohne ihn wünschen wir die Spiele nicht...

Finnland freut sich, nach vielen Jahren der Mitarbeit an der olympischen Idee auch einmal ihr Geschick zu sein...

In meiner Heimat hat man sich über die Sympathie, die Finnland nach der Übertragung der Olympischen Spiele aus aller Welt...

Deutsche Mannschaft gegen Belgien

In den gleichen Tagen, an denen das Leichtathletikereignis des Jahres, der Länderkampf Deutschland gegen Amerika stattfindet...

- 100 Meter: Bannard, Mexiko. 200 Meter: Rieber, Ostpre. 400 Meter: Rosenb., S. D. Marier. 800 Meter: Schumacher, Hans Schmidt. 1000 Meter: Dahn, Sachsen. 1500 Meter: Reiffenmann, Ostpre. 10.000 Meter: Eberhardt, Ostpre. 100 Meter: Dühren, Hannover. 400 Meter: Dühren, Hannover. 1000 Meter: Dühren, Hannover. 1500 Meter: Dühren, Hannover. 10.000 Meter: Dühren, Hannover. 100 Meter: Dühren, Hannover. 400 Meter: Dühren, Hannover. 1000 Meter: Dühren, Hannover. 1500 Meter: Dühren, Hannover. 10.000 Meter: Dühren, Hannover.

Rundenrekorde auf dem Sachsenring

Der erste Trainingslauf zur Motorradmeisterschaft von Europa auf dem durch Umbau verbesserten Sachsenring bei Hohenstein...

Meter auf 2000 m, war mit 130,6 Stundenkilometer wenig langamer, der Norton-Fahrer Fritz Hof am 138,3 Stundenkilometer...

Bei 45 Grad Bodentemperatur

Wasschiff in Livorno am schnellsten Eine letzte Probe wehte und hoch wurden in Livorno 45 Grad Bodentemperatur gemessen...

Einen sehr guten Eindruck auf der turnerischen Rennstrecke hinterließ der Italiener Patina, der von Brauchitsch am nächsten im Rennen...

Europas Schwimm-Spitzenklasse am Start

Die 5. Europa-Schwimmmeisterschaften in Wembley

Am 6. bis 13. August finden in England, in Wembley die Europameisterschaften im Schwimmen statt...

Die deutsche Abordnung besteht diesmal aus den Weltrekordhaltern nur aus 14 Schwimmern und 2 Springern...

Sportrundschau

Zu einem klaren Sieg kamen die deutschen Offizierte beim Tennisturnierkampf gegen Ungarn...

17 Nationen werden in Baden beim 14. Reit-, Spring- und Fahrturnier vom 12. bis 21. August vertreten sein...

Nach Düsseldorf wird Anfang September eine deutsche Schwimmer-Mannschaft entlassen...

Räthe Krauch, die Vertreterin der deutschen Leichtathletinnen, hat für kommenden Sonntag, 7. August, Prüfungsläufe unserer Leichtathletinnen nach Mannheim...

Deutschlands Aufgebot:

- 100 Meter Kraul: Fischer, Heibel (beide Bremischer SV). 400 Meter Kraul: Wiatz (Wiking Berlin), Arendt (Vof. Berlin). 1000 Meter Kraul: Arendt, Freese (Bremischer SV). 200 Meter Brust: Balke (Bremischer SV), Sietas (Hamburg 70). 1000 Meter Freistil: Schlauch (Vof. Erfurt), Mühl (SS-Staffel). Kraulstaffel: Wiatz, Arendt, Freese, Fischer, Heibel, Vira (Sog. Berlin) und Heimlich (USV Breslau). Kampfspringen: Weib (Neptun Dresden), Jänter (Remag Berlin). Turnspringen: Weib, Kihig (SV Dresden). Frauen, Kunst- und Turnspringen: Gerda Daumerling (Vof. Nürnberg), Sule Heine (SSV Schwimmclub-Berlin). Wasserball: Weibliche Wasserballspieler: Wenninger (Wien); Baier und Gunt (Hannover); Bauer (Münch.); Schulte (Magdeburg), Schmeider (Duisburg), Rinke (Stuttgart). Außerdem fahren als Ersatzleute: Müller (Hannover) und Strauß (München) mit.

Sportliche Höchstleistungen wird es sicher an allen Tagen der Europameisterschaften geben. Es ist sogar anzunehmen, daß das Leistungsniveau noch höher sein wird als vor vier Jahren in Wembley...

Der zweite Vorlauf zur Deutschen Eiskunstlaufmeisterschaft, die am kommenden Sonntag in Nürnberg entschieden wird...

Vohmann und Scharens, die beiden Nord-Deutschen, hatten am 10. August in Leipzig, bei den Eiskunstläufern...

Zur Radweltmeisterschaft in Amsterdam hat Deutschland die höchste zulässige Zahl von Teilnehmern mit Einzahlungen gemeldet...

Für die Mitropopala-Endspiele zwischen Slavia Prag und Perencinos Budapest wurden die Termine vorgelassen...

Die finnische Schwimmerin Krauch hat die Bekämpfung im 400-Meter-Kraulschwimmen von 5:09,2 auf 5:01,1 Minuten, eine Zeit, die selbst von Männern der europäischen Spitzenklasse nicht alle Tage geschwommen wird...

Dank des Reichssportführers

Der Reichssportführer, Staatsrat von Tschannen hat in der letzten Nummer der offiziellen Schriften allen Kameraden und Kameradinnen für ihre Mitwirkung beim Turn- und Sportfest Breslau 1938 seinen Dank mit folgenden Worten ausgesprochen:

Kameraden, Kameradinnen!

Nun niemandem geküßert als von der Stimme Eures Bewußtseins, seid Ihr zu hunderten tausenden meinem Ruf nach Breslau gefolgt...

Der Idee eines Volkes in Reibebewisungen haben Eure Augen geküßert, für die habt Ihr Eure Mühe...

Kameraden, Kameradinnen! Mit dem Ergebnis von Breslau vorwärts für Volk, Reich und Führer!

Knapper Mitte-Handballspiel

In Anwesenheit des Reichssportführers Dr. Tschannen und des Gauführers Dr. Rainer trat gestern in Kagenfurt die Handballabteilung des Gauess Mitte gegen eine Auswahl der D.M.A. auf...

Startverbot hat Dr. Meher als Nachmittagsleiter für den Monat August für die Amateurbörger erlassen...

Im Auscheidungslauf für die NS-Kampfsportler in Nürnberg trafen in Nürnberg die Handballmannschaften der NS-Gruppe Weimar und Mitte zusammen...

Der Sidarfrater Ben Rosard, der kürzlich eine hervorragende Niedertrichterung machte, harte in London vor 12.000 Zuschauern gegen Jimmy Wilder...

Ragnild Sjøgers 25. Weltrekord ist da. Die dänische Schwimmerin krauchte ihre Bekämpfung im 400-Meter-Kraulschwimmen von 5:09,2 auf 5:01,1 Minuten...

Rundstreckenfahren in Esleben

Der Club Esleber Herrenfahrer veranfaßt am kommenden Sonntag ein Rundstreckenrennen über 60 Runden zu 800 Meter, also über 50 Kilometer...

Sport-Vereinsnachrichten

Wiesbaden-Sportler 04. Die Frau unter Obermeisterin S. Müller ist bestochen und findet bei Besichtigung am Freitag, 8. August, 15.00 Uhr...

Menschen im Kampf und Arbeitsgau

Von Otto Pfeil

Jubel und Weh des Reines hatte ich durch ein Jahrzehnt beglückt erlebt und mitfühlend erlitten: der Nordsee Land und Wellen schauenden als Heimat in mir...

Broncequ und die Aufgaben, die der feineren Hand an diesem Gulte haren. Einmal die Arbeit mit der Stahlfelle, dann hauchfein, glasartig Geipfirt, dann Chemiefalten und alle die Dinge, die der Bronce Farbe und Glanz geben.

So bin ich weitergemwandert, verwundert und beglückt. Ich stand neben den Männern, die Förderbrüden und Krane füllten, als eine harte Winternacht im Schneelium einberichtrt: Ich stand neben denen, die Stunde um Stunde mit Weckapparaten warten, sah Männern zu, die in Arbeitszügen bei weit mehr als tauend Grad Hitze jene weisse Masse, die wie Weh anzu schauen ist, über die rotglühenden Badewannen schüttelt, damit Email werde.

Als an einem Sonntag ein weicher Regen über das Land ging, der Himmel regungslos und wie in Trauer grau verhangen warme Tropfen über das grüne Land streute, als die Wälder, Erde in ihrem Können und Gehehen liegen Kunst und Hingabe, Wollen und Hoffen bringen: in ihrer Arbeit liegt Deutschland!

diese Schlichtheit des Schaffens und Schaffensworens nach Namen und Bildern drängt. Wir wurde jubelnde Erkenntnis: Das sind nicht Schaffende schlichthin, das sind Könner, Geister, Erde in ihrem Können und Gehehen liegen Kunst und Hingabe, Wollen und Hoffen bringen: in ihrer Arbeit liegt Deutschland!

Als an einem Sonntag ein weicher Regen über das Land ging, der Himmel regungslos und wie in Trauer grau verhangen warme Tropfen über das grüne Land streute, als die Wälder, Erde in ihrem Können und Gehehen liegen Kunst und Hingabe, Wollen und Hoffen bringen: in ihrer Arbeit liegt Deutschland!

Als an einem Sonntag ein weicher Regen über das Land ging, der Himmel regungslos und wie in Trauer grau verhangen warme Tropfen über das grüne Land streute, als die Wälder, Erde in ihrem Können und Gehehen liegen Kunst und Hingabe, Wollen und Hoffen bringen: in ihrer Arbeit liegt Deutschland!

Der Mann, den ich suchte, stand unter einem kleinen Dache vor seinen Kammerkellern, schaute halb zu den Tieren in den Käfigen, halb über den Garten. Seine Stirne leuchtete nicht, forschten nicht, hatten kein Ziel und keinen Willen. Der Schleier war nicht vor den Augen wie auf dem Wege zum Werk, und in dem Gesicht hand nicht das harte Geleis des Gehirns und des Willens, das ich oben über der Förderbrücke sah und in dem sich der Schaffende immer neu erfüllt. Das Auge ging passieren, verzweigte genos, trant alle behebenden und weichen Silber. Wir war, als wäre, dieses Gesicht wie eine der Stimmen im Garten: die Regentropfen am Regentropfen tranten, unwillend, doch im Dienste am Leben. — Als ich den Kameraden fragen wollte, kam mir eine Stimme zuvor: „Kömm, Mann, zum Kaffeetischen! Mit Schritten, in denen Sonntag und Stille, Freude mit und Schönen schimmeln, folgte der Mann wortlos, gelassen dem Rufe, und ich wußte, daß es eine Sonntaglich stillliche Stunde um den gebenden Tisch gehen werde.

Als ich so die Brücke zu den Menschen, um ihrem Werk und ihren Dingen gelunden hatte, war mit diesem Kampf- und Arbeitsland Heimat geworden. Von dieser Stunde an verstand ich den harten Aufschlag und das weiche Krachen dieser Landarbeit. Inzwischen aber mußte ich, daß es das Glück jedes Arbeitslebens ist, dabei zu sein auf der ewigen Scholle: noch lebt das uralte Bauernblut in den Adern unterer Schaffenden. Solange der Bauer höher leben will als einem Wutsaule hütel und die Schaffenden in den Städten und Werken ein Stück Scholle haben, die Schmach des Herzens zu stillen, solange wird das große Werk stehen, das heute bauen, der Arbeiter und der Bauer: Deutschland!

Lange habe ich suchen müssen, den Weg zu den Menschen des Arbeits- und Kampfganges zu finden. Zu den Bauern und der Weite ihrer Acker: hand ich als Vaterbrut die Bräute von heute zu morgen, aber zu ihren ernstlichen Nachkommen, die heute in Worten und Gabrielen schaffen, sähen der Wind mit Siegen verschloffen. Ich kann den Wellenidag ihres Tageswerkes nach, um den Weg zum Arbeiter selber zu finden. Ich mußte erleben, daß es nicht nur die freitenden oder fahrenden Kameraden ansehen durfte, sondern daß ich ihnen dort begegnen mußte, wo sie in stiller Hingabe an ihr Werk auch ihr Innerstes aufschließen mußten. Ich suchte den Arbeiter des mitteldeutschen Raumes bei seiner Arbeit, und siehe, da standen sein Herz und sein Auge weit offen, und Stolz und Freude, Kraft- und Leistungsbegehren strahlten mit entgegen. — In diesen Stunden bin ich mir immer neu inne geworden, daß mir, die wir im Angesichte der Öffentlichkeit stehen, alle Verantwortung haben, belidenden zu sein. Im Hinblick dessen, was die Menschen leisten, dränge ich mir immer wieder die Frage auf, Konnte ich oder müßte ich das wohl auch? Hätte ich auch die diese Ruhe, die Ausdauer? Mehr als einmal fliegen in mir die Zweifel auf, ob ich wohl so gewissenhaft, so ausdauernd, so langsam und erfüllend nachbringen könnte wie diese Volksgenossen im Werkfeld.

Ich fand in diesen Stunden als Golt ihr werdenden Schaffen noch mehr: Ich fand eine Bräute, eine leuchtend-schöne Bräute, die von meinem Innern und von meinem Stolz hinüberstrahlte mitten in die Welt der Arbeit und Arbeitsformen. Was hier zu mir sprach, das war jene stille Freude, die zuweilen auch neben mir am Schreibtisch liegt, die mir geteilt, in Stunden drängender Pflichten rüchtrücken kann gegen mich zu sein, die zuweilen begehrt: Schafe!

Bei den Holzlesem und Pfeiletern einer Broncequwertarbeit lag ich diese Bräute zum ersten Male hell aufsteigen. Grelt floß das Metall in monochromen Licht, hart waren die Schatten, ich sah die Schattenschen der schneigenen Rücken, sah die harten Kräfte, die das Metall trugen, sah die seltsame Befugnisheit, mit der die glühende Masse in die Sandform gepossen wurde. „Er ist ein Schöner, das Holz ist mit mir auf. Mein Gut geinam, war, sagte ich: „Kamerad, er ist schwer, Bronce zu gießen.“ Da lachte er, lachte, wie nur Wissende und Könner lachen können, und ich schwieg besten. „Wider, der Mann, wußte ich, daß ich können, wenn es ihn schwer würde.“ Eine Stunde später deutete mir ein Jünger einer

Kuriose Sachen aus aller Welt

Die Quittung Als Peter Kollerger durch Holland reiste, mietete er sich eine kleine Wohnung und fragte nach dem Preise. Er zahlte die verlangten zehn Gulden aus der Tasche und wollte sich ans Ausgehen machen, da fragte ihn der Portier: „Wollen Sie denn keine Quittung?“ „Eine Quittung ist wohl nicht notwendig, Gott ist mein Zeuge.“ „Glauben Sie an Gott?“ fragte der Wirt. „Gewiß! Sie nicht?“ „Rein.“ „Ach! Dann muß ich natürlich eine Quittung haben!“

Die hypnotisierte Sangerin In Budapest nennt man die junge Sangerin Wina K. eine „Schlammwunder-Garonne“. In der Tat, schreit sie nach dem Urteil der Fachleute eine ganz eigenartige Stimme, die sich über drei Oktaven erstreckt und von tiefen F bis zu höchsten F emporkriecht. Man, bis vor kurzem war es jedoch nicht möglich, daß die junge Sangerin an die Öffentlichkeit treten konnte. Sie vermodte von ihrem herrlichen Stimmmaterial, wobei mehrere Jühdler zugunsten waren, keinen Gebrauch zu machen. Sir Entedter, Professor in London, hat sie seitdem, daß Wina ein unerschöpfliches nervöses Paradies ist, zurückerführen auf ihre außerordentliche Schichternheit. Um diesem Uebelstand abzuwehren, übergab man Wina der Behandlung eines berühmten Wiener Arztes, Dr. Vincenz Pribram, aufgebracht, für Musikfeste und Aufstellungen 112.000 RM. Insgesamt gab die 102 Gemeinden nahezu 5 Millionen Reichsmark für die Förderung der Musik aus.

Wie immer nicht die Pflege des künstlerischen Nachschüles die Zuschüsse der Gemeinden in blondem Maße in Anspruch nehmen, und daß Schützen wurden 115.000 RM. aufgebracht. Für die Städte hielten einen Musikpreis (für Komponisten oder Musiker) mit insgesamt 22.000 RM. für besondere Musikanten. Für Preisausstellungen, Unterbringung von Künstlern und Künstlerleben wurden 373.000 RM. aufgebracht, für Musikfeste und Aufstellungen 112.000 RM. Insgesamt gab die 102 Gemeinden nahezu 5 Millionen Reichsmark für die Förderung der Musik aus. In gleichem Maße nahmen sie sich der bildenden Kunst an. Die Städte kauften Gemälde und Skulpturen für nahezu 2 Millionen Reichsmark. In diesem Betrage sind die Aufwendungen für künstlerischen Schmutz an öffentlichen Gebäuden noch nicht mitgerechnet. Der Reichsmittelgeber für Volkserziehung und Propaganda hat ihnen empfohlen, dafür allein 2 v. H. der Gesamteinkünfte zu verwenden. Das ist ein sehr erheblicher Betrag. Für Kunstausstellungen wurden in einem Jahre 144.000 RM. für künstlerische Vereine 227.000 RM. aufgebracht, 16 Städte vergaben einen Preis der Bildenden Künste in einer Gesamtschöpfung von über 80.000 RM. zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus überbringt eine Reihe von Städten den bei ihnen anwesigen Dichtern Grundlöhne und Gälter zur

Die deutsche Stadt als Kunstmäzen

102 Städte geben über ihre Kulturbeiträge des Vorjahres Rechenschaft

Es war bisher nicht möglich, einen Gesamtüberblick über die finanziellen Kulturbeiträge der deutschen Städte zu erhalten, weil zusammenfassende statistische Angaben fehlten. Jetzt sind zum ersten Male im „Statistischen Jahrbuch der deutschen Gemeinden“ (33. Jahrgang 1938) für das vergangene Jahr die Ausgaben für die Kunstpflege aller deutschen Städte über 50.000 Einwohner aufzusammenstellen. Das hier vermerkte Material bietet einen überblickenden Einblick in die nationalsozialistische Kulturpolitik. Dabei ist der Aufbau der kommunalen Kulturarbeit noch längst nicht abgeschlossen.

Es muß in diesem Zusammenhang immer wieder daran erinnert werden, daß die nationalsozialistische Gemeindeförderung im Jahre 1938 einen völlig veränderten Apparat erfaßt. Nicht nur, daß die deutschen Städte tief veränderte waren, von irgendeiner „Kulturpflege“ konnte überhaupt nicht mehr die Rede sein, denn die Sparmaßnahme des Systems führenden Gemeindeförderung hat vorwiegend erhebliche als Zuschüsse für ein künstlerisches Theater, in dem ohnedies allein der jüdische Kultusnihilismus seine Heimstätte gefunden hatte. Weib aber unterließ das eine und das andere. Die planmäßige Kulturpflege ist also eine unbestritten nationalsozialistische Einrichtung. In den hier behandelten 102 Städten mit über 50.000 Einwohnern nimmt natürlich der zuzählige Aufwand für die Theater mit rund 44 Mill. RM. den ersten Platz ein. Zuschüssen in diesen Betrag für die Ausgaben für die Orchester und die Pflege der Konzerte. Für einzelne Konzerte, Kammermusik-

abende, Choraufführungen und Sinfonienabende wurden über den Betrag von 362.000 RM. zur Verfügung gestellt.

Wie immer nicht die Pflege des künstlerischen Nachschüles die Zuschüsse der Gemeinden in blondem Maße in Anspruch nehmen, und daß Schützen wurden 115.000 RM. aufgebracht. Für die Städte hielten einen Musikpreis (für Komponisten oder Musiker) mit insgesamt 22.000 RM. für besondere Musikanten. Für Preisausstellungen, Unterbringung von Künstlern und Künstlerleben wurden 373.000 RM. aufgebracht, für Musikfeste und Aufstellungen 112.000 RM. Insgesamt gab die 102 Gemeinden nahezu 5 Millionen Reichsmark für die Förderung der Musik aus. In gleichem Maße nahmen sie sich der bildenden Kunst an. Die Städte kauften Gemälde und Skulpturen für nahezu 2 Millionen Reichsmark. In diesem Betrage sind die Aufwendungen für künstlerischen Schmutz an öffentlichen Gebäuden noch nicht mitgerechnet. Der Reichsmittelgeber für Volkserziehung und Propaganda hat ihnen empfohlen, dafür allein 2 v. H. der Gesamteinkünfte zu verwenden. Das ist ein sehr erheblicher Betrag. Für Kunstausstellungen wurden in einem Jahre 144.000 RM. für künstlerische Vereine 227.000 RM. aufgebracht, 16 Städte vergaben einen Preis der Bildenden Künste in einer Gesamtschöpfung von über 80.000 RM. zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus überbringt eine Reihe von Städten den bei ihnen anwesigen Dichtern Grundlöhne und Gälter zur

In 19 Städten werden Dichterpreise in einer Gesamtschöpfung von über 80.000 RM. zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus überbringt eine Reihe von Städten den bei ihnen anwesigen Dichtern Grundlöhne und Gälter zur

Zu große Einwände

Als Peter Kollerger in Graz die Akademie für Handel und Industrie besuchte, mochte er eine Zeitlang bei einer Wirtin, die recht heftiger Gemütsart war. Eines Tages hatte der junge Diener die gute Frau erheblich erzürnt und sie geriet wieder einmal in große Erregung. Kollerger begegnete ihren Ausführungen mit Geduld, das reizte sie aber nur noch mehr. Schließlich verurteilte sie ihren Ausführungen dadurch mehr Nachdruck zu verleihen, daß sie ein Buch nach dem anderen aus dem Regal rief und es oben herabwurde. Da Kollerger bemerkte, wie sie schließlich nach den letzten Worten griff, erzürnt er sie fast beim Arm und das bescheiden:

„Mit schön, Frau Soggerle, kann's Ihre Einwände nicht in kleinerem Format machen?“

Himalaja in Kalifornien

Mitten in die Bergwelt Kaliforniens ist vor kurzem ein großes Hindu-Denkmal gebaut worden. Die Eingeborenen der Gegend nennen die höchst merkwürdigen den Bergschluchten der amerikanischen Sierra Nevada aus, Seltamerweise sind sie nicht nur mit modernen Befestigungsanlagen aus elektrischen Lichtleitungen, sondern auch mit den Eingeborenenriten, wie man sie sonst nur im Himalaja vorfindet, ein im modernsten Sinne erbautes Restaurant und ein Hotel. Man wird es unweigernd erraten, daß diese nach dem Meister eines Eingeborenenriten in der Himalaja angelegte Siedlung Filmzwecken dient. „Gunga Din“ heißt das neue Werk, das eine Filmgesellschaft von Hollywood nach dem Roman Rudyard Kiplings in den nächsten Jahren in den Gegend von Grant Douglas Fairbanks und Victor MacLagen ab. Da man aber von einer kolonialen Missionsexpedition absehen wollte, hat man das Hindu-Denkmal in ein Kalifornien errichtet, in eine Wohnform vom Gebiet des Himalaja nach Amerika geholt.

Neuen Münters zu Würzburg

Die Grabstätte Walthers von der Vogelweide Eine jahrhundertalte Überlieferung sagt befindet sich das Grab Walthers von der Vogelweide im Kreuzgang des Neuen Münters in Würzburg. Trotzdem ist die Grabstätte des größten deutschen Dichters des Mittelalters auch heute noch untritten. Wie der Oberbürgermeister von Würzburg neuerlich erklärt, haben die vorgedachten Zweifel keinen Anhaltspunkt, geldewege denn einen Beweis dafür erbracht, daß Walther von der Vogelweide nicht in Würzburg begraben liegt. Zwei Handschriften aus dem 14. Jahrhundert haben Nachfragen über Walthers Grab in Würzburg überliefert. Ihr Verfasser war Michael de Leone, der Kanler des Würzburger Bischofs Albrecht von Hohenlohe. In dem einen Exemplar, das sich heute in Würzburg befindet, heißt es: „Vom Ritter Walther von der Vogelweide, begraben im Kreuzgang des

Neuen Münters zu Würzburg“, dann folgt die Grabinschrift. Der Name des Sängers und seine letzte Ruhestätte waren also um 1350 in Würzburg noch wohlbekannt. Eine Handschrift, die sich in München befindet, bringt noch folgenden Zusatz: „Der Walther von der Vogelweide begraben zu Würzburg, in dem Neuen Münter, in dem großen Chor.“ Von diesen Beurteilungen unabhängig ist die Überlieferung des berühmten Würzburger Historikers des 18. Jahrhunderts, Jonas Grop, der in einer alten Chronik das berühmte Vogelweidengrab Walthers fand, und darauf Bezug nimmt, daß dieser im Neuen Münterkreuzgang unter einem Baum begraben liegt. Schließlich ist die Grabinschrift noch in einer Anfahrtsbeschreibung des 17. Jahrhunderts überliefert.

Vom zweiten deutschen Bädertag

Der Internationale Bädertag, der im vergangenen Jahre gegründet wurde, wird, wie schon berichtet, seine erste große Tagung vom 22. bis 27. September in Berlin und Bad Nauheim abhalten. Die Tagung bringt zunächst in Berlin die Sitzung des Direktionsrates und des Großen Rates des Internationalen Bädertages, ferner die Generalversammlung der Delegierten der Länder.

„Begraben zu Wirceburg...“

Die Grabstätte Walthers von der Vogelweide Eine jahrhundertalte Überlieferung sagt befindet sich das Grab Walthers von der Vogelweide im Kreuzgang des Neuen Münters in Würzburg. Trotzdem ist die Grabstätte des größten deutschen Dichters des Mittelalters auch heute noch untritten. Wie der Oberbürgermeister von Würzburg neuerlich erklärt, haben die vorgedachten Zweifel keinen Anhaltspunkt, geldewege denn einen Beweis dafür erbracht, daß Walther von der Vogelweide nicht in Würzburg begraben liegt. Zwei Handschriften aus dem 14. Jahrhundert haben Nachfragen über Walthers Grab in Würzburg überliefert. Ihr Verfasser war Michael de Leone, der Kanler des Würzburger Bischofs Albrecht von Hohenlohe. In dem einen Exemplar, das sich heute in Würzburg befindet, heißt es: „Vom Ritter Walther von der Vogelweide, begraben im Kreuzgang des

Neuen Münters zu Würzburg“, dann folgt die Grabinschrift. Der Name des Sängers und seine letzte Ruhestätte waren also um 1350 in Würzburg noch wohlbekannt. Eine Handschrift, die sich in München befindet, bringt noch folgenden Zusatz: „Der Walther von der Vogelweide begraben zu Würzburg, in dem großen Chor.“ Von diesen Beurteilungen unabhängig ist die Überlieferung des berühmten Würzburger Historikers des 18. Jahrhunderts, Jonas Grop, der in einer alten Chronik das berühmte Vogelweidengrab Walthers fand, und darauf Bezug nimmt, daß dieser im Neuen Münterkreuzgang unter einem Baum begraben liegt. Schließlich ist die Grabinschrift noch in einer Anfahrtsbeschreibung des 17. Jahrhunderts überliefert.

nicht, forschten nicht, hatten kein Ziel und keinen Willen. Der Schleier war nicht vor den Augen wie auf dem Wege zum Werk, und in dem Gesicht hand nicht das harte Geleis des Gehirns und des Willens, das ich oben über der Förderbrücke sah und in dem sich der Schaffende immer neu erfüllt. Das Auge ging passieren, verzweigte genos, trant alle behebenden und weichen Silber. Wir war, als wäre, dieses Gesicht wie eine der Stimmen im Garten: die Regentropfen am Regentropfen tranten, unwillend, doch im Dienste am Leben. — Als ich den Kameraden fragen wollte, kam mir eine Stimme zuvor: „Kömm, Mann, zum Kaffeetischen! Mit Schritten, in denen Sonntag und Stille, Freude mit und Schönen schimmeln, folgte der Mann wortlos, gelassen dem Rufe, und ich wußte, daß es eine Sonntaglich stillliche Stunde um den gebenden Tisch gehen werde.

Als ich so die Brücke zu den Menschen, um ihrem Werk und ihren Dingen gelunden hatte, war mit diesem Kampf- und Arbeitsland Heimat geworden. Von dieser Stunde an verstand ich den harten Aufschlag und das weiche Krachen dieser Landarbeit. Inzwischen aber mußte ich, daß es das Glück jedes Arbeitslebens ist, dabei zu sein auf der ewigen Scholle: noch lebt das uralte Bauernblut in den Adern unterer Schaffenden. Solange der Bauer höher leben will als einem Wutsaule hütel und die Schaffenden in den Städten und Werken ein Stück Scholle haben, die Schmach des Herzens zu stillen, solange wird das große Werk stehen, das heute bauen, der Arbeiter und der Bauer: Deutschland!

Zu große Einwände

Als Peter Kollerger in Graz die Akademie für Handel und Industrie besuchte, mochte er eine Zeitlang bei einer Wirtin, die recht heftiger Gemütsart war. Eines Tages hatte der junge Diener die gute Frau erheblich erzürnt und sie geriet wieder einmal in große Erregung. Kollerger begegnete ihren Ausführungen mit Geduld, das reizte sie aber nur noch mehr. Schließlich verurteilte sie ihren Ausführungen dadurch mehr Nachdruck zu verleihen, daß sie ein Buch nach dem anderen aus dem Regal rief und es oben herabwurde. Da Kollerger bemerkte, wie sie schließlich nach den letzten Worten griff, erzürnt er sie fast beim Arm und das bescheiden:

„Mit schön, Frau Soggerle, kann's Ihre Einwände nicht in kleinerem Format machen?“

Himalaja in Kalifornien

Mitten in die Bergwelt Kaliforniens ist vor kurzem ein großes Hindu-Denkmal gebaut worden. Die Eingeborenen der Gegend nennen die höchst merkwürdigen den Bergschluchten der amerikanischen Sierra Nevada aus, Seltamerweise sind sie nicht nur mit modernen Befestigungsanlagen aus elektrischen Lichtleitungen, sondern auch mit den Eingeborenenriten, wie man sie sonst nur im Himalaja vorfindet, ein im modernsten Sinne erbautes Restaurant und ein Hotel. Man wird es unweigernd erraten, daß diese nach dem Meister eines Eingeborenenriten in der Himalaja angelegte Siedlung Filmzwecken dient. „Gunga Din“ heißt das neue Werk, das eine Filmgesellschaft von Hollywood nach dem Roman Rudyard Kiplings in den nächsten Jahren in den Gegend von Grant Douglas Fairbanks und Victor MacLagen ab. Da man aber von einer kolonialen Missionsexpedition absehen wollte, hat man das Hindu-Denkmal in ein Kalifornien errichtet, in eine Wohnform vom Gebiet des Himalaja nach Amerika geholt.

Neuen Münters zu Würzburg

Die Grabstätte Walthers von der Vogelweide Eine jahrhundertalte Überlieferung sagt befindet sich das Grab Walthers von der Vogelweide im Kreuzgang des Neuen Münters in Würzburg. Trotzdem ist die Grabstätte des größten deutschen Dichters des Mittelalters auch heute noch untritten. Wie der Oberbürgermeister von Würzburg neuerlich erklärt, haben die vorgedachten Zweifel keinen Anhaltspunkt, geldewege denn einen Beweis dafür erbracht, daß Walther von der Vogelweide nicht in Würzburg begraben liegt. Zwei Handschriften aus dem 14. Jahrhundert haben Nachfragen über Walthers Grab in Würzburg überliefert. Ihr Verfasser war Michael de Leone, der Kanler des Würzburger Bischofs Albrecht von Hohenlohe. In dem einen Exemplar, das sich heute in Würzburg befindet, heißt es: „Vom Ritter Walther von der Vogelweide, begraben im Kreuzgang des

Neuen Münters zu Würzburg“, dann folgt die Grabinschrift. Der Name des Sängers und seine letzte Ruhestätte waren also um 1350 in Würzburg noch wohlbekannt. Eine Handschrift, die sich in München befindet, bringt noch folgenden Zusatz: „Der Walther von der Vogelweide begraben zu Würzburg, in dem Neuen Münter, in dem großen Chor.“ Von diesen Beurteilungen unabhängig ist die Überlieferung des berühmten Würzburger Historikers des 18. Jahrhunderts, Jonas Grop, der in einer alten Chronik das berühmte Vogelweidengrab Walthers fand, und darauf Bezug nimmt, daß dieser im Neuen Münterkreuzgang unter einem Baum begraben liegt. Schließlich ist die Grabinschrift noch in einer Anfahrtsbeschreibung des 17. Jahrhunderts überliefert.

Vom zweiten deutschen Bädertag

Der Internationale Bädertag, der im vergangenen Jahre gegründet wurde, wird, wie schon berichtet, seine erste große Tagung vom 22. bis 27. September in Berlin und Bad Nauheim abhalten. Die Tagung bringt zunächst in Berlin die Sitzung des Direktionsrates und des Großen Rates des Internationalen Bädertages, ferner die Generalversammlung der Delegierten der Länder.

„Begraben zu Wirceburg...“

Die Grabstätte Walthers von der Vogelweide Eine jahrhundertalte Überlieferung sagt befindet sich das Grab Walthers von der Vogelweide im Kreuzgang des Neuen Münters in Würzburg. Trotzdem ist die Grabstätte des größten deutschen Dichters des Mittelalters auch heute noch untritten. Wie der Oberbürgermeister von Würzburg neuerlich erklärt, haben die vorgedachten Zweifel keinen Anhaltspunkt, geldewege denn einen Beweis dafür erbracht, daß Walther von der Vogelweide nicht in Würzburg begraben liegt. Zwei Handschriften aus dem 14. Jahrhundert haben Nachfragen über Walthers Grab in Würzburg überliefert. Ihr Verfasser war Michael de Leone, der Kanler des Würzburger Bischofs Albrecht von Hohenlohe. In dem einen Exemplar, das sich heute in Würzburg befindet, heißt es: „Vom Ritter Walther von der Vogelweide, begraben im Kreuzgang des

Neuen Münters zu Würzburg“, dann folgt die Grabinschrift. Der Name des Sängers und seine letzte Ruhestätte waren also um 1350 in Würzburg noch wohlbekannt. Eine Handschrift, die sich in München befindet, bringt noch folgenden Zusatz: „Der Walther von der Vogelweide begraben zu Würzburg, in dem großen Chor.“ Von diesen Beurteilungen unabhängig ist die Überlieferung des berühmten Würzburger Historikers des 18. Jahrhunderts, Jonas Grop, der in einer alten Chronik das berühmte Vogelweidengrab Walthers fand, und darauf Bezug nimmt, daß dieser im Neuen Münterkreuzgang unter einem Baum begraben liegt. Schließlich ist die Grabinschrift noch in einer Anfahrtsbeschreibung des 17. Jahrhunderts überliefert.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Einzelbestellungen überall im Gau. Postfach Leipzig 2464. Die „MNSZ“ ist das amtliche Berlinbureau für die Beziehungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Bezirke. Für unregelmäßig und unrichtig eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Gesamte Auflage: Halle (Saale), Zeitstraße 47. Fernruf 276 81.

Tagung des Hauptorganisationsamtes der NSDAP. im Gau Partei - Schlagkraft der Nation

Organisationsleitern des Reiches auf der Gauschule in Koitzsch - Gauleiter Staatsführer des Gaues - Reichshauptamtsleiter Mehnert gab die Marschrichtung

an der Tagung teilnehmenden Gaupresseamtsleiter Hans Flohr

... willkommen geheißen wurde. Schneller Fahrt über die Autobahn war die Gauschule in Koitzsch erreicht. Schon auf der Fahrt brachten die Straßensprecher dem Reichsleiter — soweit sie ihn kennen — herzliche Grüße. Besonders betonte die Begrüßung durch die Bevölkerung dieses Koitzsch. Der Führer schenkte ihnen seinen Segen, um Dr. Ley willkommen zu heißen. Die Tagungsteilnehmer waren vor der Gauleiter angetreten und Dr. Ley begrüßte mit dem Gauleiter die einzelnen Teilnehmer durch

Handschlag. Sogleich ergriff der Reichsorganisationsleiter das Wort. Er behandelte eingehend die weiten und großen Aufgaben der Organisation der Partei. Seine Ausführungen gipfelten in dem Wort: „Die Partei und ihre Organisation erhebt die Schlagkraft der Nation“. Dr. Ley dankte dann insbesondere Reichshauptamtsleiter Mehnert für seine aufopfernde und fruchtbringende Tätigkeit. Der Gauleiter beschloß den ersten Tag mit einem Dank an Dr. Ley, dem Schöpfer der gewaltigen Organisation der Welt.

Die Partei hilft bei der Ernteeinbringung

Eine Anordnung von Rudolf Heß
Berlin, 4. August. Der Stellvertreter des Führers weist in einem parteiinternen Erlass darauf hin, daß die reifende Ernteeinbringung der Partei nicht am Fehlen von Erntehelfern scheitern dürfe. Den Höchstträgern der NSDAP wird aufgegeben, erforderlichenfalls sofort in Verbindung mit den Bauernführern den freiwilligen Ernteeinsatz möglichst vieler Angehöriger der Partei und aller in Frage kommenden Vereine und Vereine zu organisieren. Die Führer der Partei überlegen werden vom Stellvertreter des Führers angewiesen, bis zur reiflichen Ernte der Erntehelfer ihnen unterstellten Einheiten im Rahmen des freiwilligen Ernteeinsatzes vorzunehmen.

51,5 Grad Celsius in New York

New York, 4. August. Seit 10 Tagen laßt über New York und im ganzen Osten der Vereinigten Staaten eine Hitze welle, die wegen des starken Feuchtigkeitsschichtes der Luft fast unerträglich geworden ist. Am Mittwoch stieg das Thermometer auf die seit vielen Jahren höchste Temperatur von 92,7 Grad Fahrenheit (51,5 Grad Celsius).

Anfolge Hitzehitzen waren zahlreiche Todesfälle zu verzeichnen. Die öffentlichen Parks in New York und Umgebung wurden eingestrichelt. Die Hausdächer, Parks und Strandplätze waren von vielen Hunderttausenden Menschen überfüllt, die Kühlung suchten.

Über Mittelirland ging nach langen Stürmen am Mittwoch ein schweres heftiges Unwetter, wie man es in Irland seit langem nicht mehr gefannt hat.



Dr. Ley und Gauleiter Eggeiling begrüßen die Gaugorganisationsleiter des Reiches

Pg. Sehnert-Halle in sein Amt eingeführt

Der neue Leiter des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitfront

Bogelang, 4. August. Am Donnerstagsmorgen führte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf der Tagung der Gaubanner und Gauhandwerksleiter der DAW, in der Ordensburg Bogelang den Pg. Hans Sehnert in sein neues Amt als Leiter des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitfront ein. Pg. Paul Walter geleitete Deutsche Handwerker, da dieser zur Erfüllung besonderer Aufgaben in den engeren Mitarbeiterstab des Reichsorganisationsleiters berufen wurde. Hans Sehnert, der selbst dem Handwerk angehört und Bismarckmalermeister ist, entstammt einer alten Fetschbeder Berg-

manns- und Handwerkerfamilie. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP und seit langen Jahren in der Partei ehrenamtlich tätig. Zur Zeit ist er Ortsgruppenleiter der NSDAP, Ortsgruppe Leipzig Turm, in Halle. Er steht an führender Stelle im deutschen Handwerk und ist seit Juli 1934 Kammerpräsident, Gauhandwerksleiter und Landeshandwerksmeister im Bezirk Halle-Anhalt. Seit einem Jahr ist er stellvertretender Leiter des Deutschen Handwerks. Weiterhin ist er stell. Leiter der Bezirksamtsleitung für das Deutsche Handwerks-

Pg. Paul Walter, der verdienstvolle bisherige Leiter des Deutschen Handwerks in der Deutschen Arbeitfront, wurde auf eigenen Wunsch durch Dr. Ley von seinem Posten abberufen, um andere Aufgaben im engeren Mitarbeiterstab des Reichsorganisationsleiters zu übernehmen. Seine Tätigkeit für das deutsche Handwerk fand ihre Krönung in der vor kurzem besetzten Internationalen Handwerksausstellung, durch deren Organisation und bewundernswerte Durchführung er sich nicht nur in Deutschland, sondern darüber hinaus in der ganzen Welt einen Namen machte.

Color calibration chart with 'xrite colorchecker CLASSIC' logo and various color patches.

... in ganz neues Problem entschlößt sodann Mehnert, indem er ankündigte, daß in Zukunft bereits in der Zelle, in der Ortsgruppe, wenn es sich durchführen läßt, bereits Pfadfinder-Veranstaltungen durchgeführt werden. Jeder Volksgenosse, ohne Rücksicht darauf, welcher Organisation er angehört oder nicht angehört, soll hieran teilnehmen. Schon in der kleinste Einheit gibt es, den Gedanken des gemeinsamen Erlebens, des gemeinsamen Empfindens hineinzufragen, um den Gedanken zum großen deutschen Volksgenossen zu legen. Pg. Mehnert erklärte, daß aus der Bürde der Verantwortung in das große Volksganze, Volkserleben das ist die große Freude für alle. Die diese großen Gedanken, die der Reichsorganisationsleiter gegeben hat, werden Gauleiter, das ewige Reich des Führers zu bauen. Die Organisation der Partei wird alle Ideen und Gedanken in feste Formen bringen, die von der NS-Gemeinschaft Kraft freude" dann zu verwirklichen sein werden. In Anblich auf diese Fragen ging Pg. Sehnert noch zu organisatorischen Fragen über und behandelte das Problem der politischen Angleichung der Organisationen an die Partei ein. Den Schluß seiner Ausführungen bildeten die Organisationsfragen zum bevorstehenden Reichsparteitag. Am Nachmittag galt dem Reichsorganisationsleiter traf am Donnerstagsmorgen die Tagung der Ortsgruppenleiter, im Gau ein, wo er vom Gau-